

HEVELLER

Heimathbuchverlag

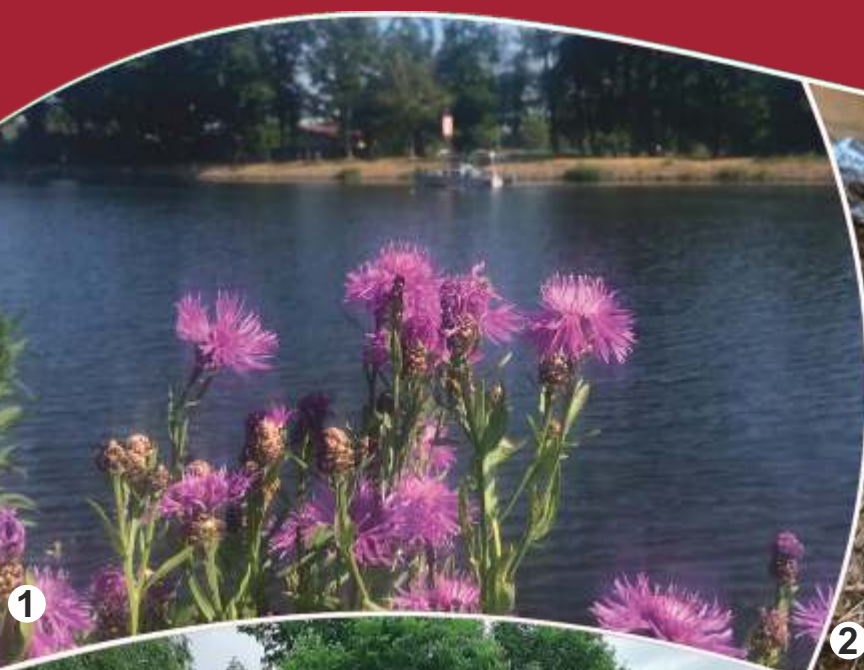


Brandenburg UG

Beiderseits der Havel - das Heimatjournal für den Norden von Potsdam und Umgebung

13. Jahrgang / Nummer 141 • Juli 2021

kostenlos zum Mitnehmen • Abonnement 2 € pro Monat



Top, die Hütte grillt!

#brandenburgleben

Wir sind #brandenburgleben

www.saskia-ludwig.de
Einfach mal reinschauen!

Saskia Ludwig
Ihre Kandidatin für den Bundestag

EINE VON HIER!

CDU

Anzeige im HEVELLER:
0178 198 65 20
† Tesche
BESTATTUNGEN

Wir von Tesche Bestattungen stehen Ihnen als seriöses und vertrauensvolles Bestattungsunternehmen zur Seite und übernehmen gerne sämtliche Planungen und Aufgaben, um Sie zu entlasten.

Potsdamer Chaussee 12
14476 Potsdam, OT Groß Glienicke

Tel.: 033 201 / 50 56 90

Mobil: 0179 / 40 40 166

E-Mail: info@tesche-bestattungen.de

www.tesche-bestattungen.de

Topeliusweg 73 C
14089 Berlin-Spandau


Wir fangen Sie auf

augustiniak-immobilien.de
Handelsvermittlung Augustiniak

Am Markt 1 • 14669 Ketzin/Havel

Fon: 033233 - 730090 • Fax: 033233 - 730091

Handy: 0179-3972816 • uaugustiniak@aol.com

www.augustiniak-immobilien.de


**Glasermeister
Marcus Engst**
- kreative Glasverarbeitung -
- Individuelle Beratung und Ausführung -
Glas • Fenster • Spiegel • Bleiverglasung • Bilder & Rahmen • Insektenschutz
einbruchshemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge
Gatower Straße 124 - 126
13595 Berlin
Tel.: 030 / 36 28 60 01
Fax: 36 28 60 03
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr
www.glaser-engst.de
1408-13
P

**Steuerberatungskanzlei
Jana Kahle**

Yorckstraße 24
14467 Potsdam

Tel.: 0331 60122860

kanzlei@steuerberatung-kahle.de

www.steuerberatung-kahle.de
TB
Malermeister
Torsten Baumgarten

Ringstraße 23
14476 Potsdam - OT Neu Fahrland

Tel.: 03 32 08 / 2 12 68

Fax: 03 32 08 / 5 15 75

Funk: 0160 / 611 54 13

E-Mail: baum.garten@gmx.de

- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Farbgestaltung
- Fassadenrenovierung
- Fußbodenverlegearbeiten

Anzeige

OhFello
Hundepflege
von Kopf bis Pfote
Gaby Reinermann-Ewert

Tristanstr. 16
14476 Groß Glienicke
033201/44347
0160/8218057
ohfello@gmail.com
www.ohfello.jimdo.com

buchhandlung
kladow
Andreas Kuhnnow

Kladower Damm 386
D-14089 Berlin
Telefon 030/3 65 41 01
Telefax 030/3 65 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch, auch Fachliteratur,
oft innerhalb eines Tages.

Ihre Buchhandlung Kladow

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



haben Sie nicht gestaunt, wie sich auf einmal Lockerungsvorschläge der Regierungsparteien übertrumpften, obwohl nicht klar war, wie sich die erste Öffnungsrunde auf die Inzidenzen auswirken würde. Die Rücknahme der Grundrechtseingriffe sind angesichts fallender Infektionszahlen und steigender Impfungsrate berechtigt und notwendig, doch auf einmal geht es und dabei irritiert die Schnelligkeit, obwohl die Pandemie nicht überstanden ist und die Impfangebote nicht ausreichend sind, diese zudem auch von nicht wenigen Menschen abgelehnt oder ignoriert werden. Was für ausreichende Schutzmaßnahmen gibt es für kleinere Kinder? Wie geht es im Herbst weiter, wenn die Infektionszahlen wieder steigen?

Trotz allem wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer, einen erholsamen Urlaub und schöne Ferien.

Herzlich Ihre
Gertraud Schiller



Bestes Potsdamer Integrationsprojekt gesucht S. 5

Neue Wohnquartiere für Golmer „Mönchlein“ S. 6 und 7

Erbschein aufgrund Testamentskopie S. 10

Großen Dank an Firma Hüskens S. 16

Der Siegeszug der Teufelsknolle HEVELLER Historie S. I und II

Mini- Olympiade des Groß Glienicker Begegnungshauses S. 21

Das Essen meiner Kindheit S. 23

Sommerferien im Potsdam Museum S. 31

Sitzsteine werden zum Begegnungsort für die Waldsiedlung

Kostenfreier Sommer-Kunst- Workshop für Erwachsene und Kinder
immer Mittwochs 15:00 -18:00 Uhr

Sich begegnen, zeichnend, malend, musizierend.
Start: Mittwoch 07. Juli 2021 um 15:00 -18:00 Uhr

Ort: Sitzsteine an der Ecke Groß Glienicker Heide / Leo-Bauer-Str.
Anmeldung bei Julia Antonia mobil: +49 152 29321831

Sound City Open in Potsdam und Potsdam-Mittelmark

Auch in Potsdam und Potsdam-Mittelmark zeigen junge Künstlerinnen und Künstler an Musik- und Kunstschulen ihr musikalisch-künstlerisches Können im Rahmen von Sound City Open 2021. Entdecken Sie Klassik-Konzerte und Band-Programme, mobile Bühnen auf Traktoren, Fahrrädern und Kutschen sowie Ausstellungen und Installationen – an schönen Orten in der Stadt und draußen im Grünen.

Am 2. Juli erweckt der Offene Kunstverein Potsdam den unsterblichen Mythos der Odyssee zu neuem Leben: Die Irrfahrten des Odysseus werden mit Unterstützung von Künstlerinnen und Künstlern in Bildern, Geschichten, Skulpturen, Hörspielen und Soundcollagen neu entdeckt. So entsteht live und Open Air im Hof eine interaktive Installation zu diesem Menschheitsmythos. Zwischen 12 und 18 Uhr sind Besucherinnen und Besucher zur Kunstaktion im Hof eingeladen.

Das online-Archiv vom HEVELLER: www.medienpunkt Potsdam.de und www.heimatbuchverlag-brandenburg.de

IMPRESSUM

Der HEVELLER ist ein Journal für den Norden von Potsdam und die nähere Umgebung der Landeshauptstadt.

Herausgeber: Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs), Hessestraße 5, 14469 Potsdam.

Geschäftsführerin: Gertraud Schiller, Tel.: 0178 1986520.

Email: heveller.redaktion@gmail.com Web: www.heimatbuchverlag-brandenburg.de

Verantwortliche Redakteurin: Gertraud Schiller (g.s.),

Redakteure: Bernd Martin (bm), Lutz Gagsch (lg)

Layout/Mediendesign: Olaf Dettmann

Fotojournalisten: Lutz Gagsch und Katja Westphal

Der HEVELLER erscheint monatlich. Veröffentlichungen, die nicht von Autoren gekennzeichnet sind, stellen redaktionelle Bearbeitungen dar. Gekennzeichnete Beiträge entsprechen der persönlichen Meinung der/des AutorIn. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserzuschriften behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Augustausgabe ist am 15. Juli 2021
Die Zeitschrift erscheint am 1. August 2021

Anzeigen, Reportagen, Hinweise:

Gertraud Schiller

Tel.: 0178 198 65 20

E-Mail: heveller.redaktion@gmail.com

Bilder Titelseite:

1. Die Wiesen-Flockenblume am Sacrow-Paretzer-Kanal
2. Die Golmer „Mönchlein“ S. 6/7
Foto: Manfred Miethke
3. Ansturm zur Landpartie in Krampnitz S. 15
Foto 1 und 3 Katja Westphal
4. Über den herrlichen Sichtungsgarten von Jürgen Kania, Martin's weg 3a, berichten wir in der August-Ausgabe.
Foto: Gertraud Schiller



*Der
Kosmetik-Salon
Tamara Schröter*

Grüner Weg 19 E
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 07

Kosmetik
Fußpflege
(auch Hausbesuche)
Solarium

Medizinische Fußpflege



Podologie
Laura Kopmann

0172 91 61 360 • 033201 505 404

Auch für Menschen mit Stoffwechselerkrankung und Handycap.

Potsdamer Chaussee 104
(Gesundheitszentrum)
14476 Potsdam
Groß Glienicke
(Parkplätze direkt vor der Tür.)



Physiotherapie Katja Woldt

Ringstraße 59, 14476 Neu Fahrland

Tel. 03 32 08/ 5 00 04

● manuelle Lymphdrainage ● Bobath-Therapie

● manuelle Therapie

Termine nach Vereinbarung auch Hausbehandlungen

MEDIZINISCHE- UND FACHFUSSPFLEGE

ONKOLOGISCHE KOSMETIK

CHRISTINA EWERT

EXAMINIERTE OP- UND KRANKENSCHWESTER

JETZT TERMINE UND PREISE ANFRAGEN UNTER:

0176 / 843 808 43

MONTAG - FREITAG 9.00 - 17.00 UHR

ANFAHRTSPAUSCHALE + 5,00 €

HYGIENEPAAUSCHALE + 2,00 €

HAUSBESUCH

Stärker fühlen. Beweglich sein.

Physiotherapie | Körpertherapie | Burnout-Coaching



Vollgepackter Alltag und täglicher Stress?
Kommen Sie in Bewegung mit Ihrem
individuellen Behandlungsprogramm und
Stressmanagement für Körper & Balance.

Praxis Claudia Lierhaus | Berlin & Groß Glienicke
Tristanstraße 17 | 14476 Groß Glienicke
Termine unter: 033201 509005 | www.physio-lierhaus.de



**Physiotherapie
Ergotherapie**

Martina Kaspers

Termine nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 104
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

☎ **Physio 033201/ 20776**

☎ **Ergo 033201/ 20785**



Logopädie im Pavillon

Christina Tschirpke
Logopädin & klinische Lerntherapeutin

Tel. 033201 - 239999 • Tel. 01520 - 2773771

Triftweg 7 • Glienicker Dorfstraße 15

14476 Groß Glienicke (See Center) • www.logopaedie-tschirpke.de

www.seelke.de

AutoService
SEELKE
in SEEBURG

Tel. 033201/21080

**Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!**



**WERKSTATT
DES VERTRAUENS
2021**
ausgezeichnet vom Autofahrer

Potsdamer Tanzprojekt wird weiter gefördert



Foto: Sebastian Matthias_XOXO@Raetzke

Das länderübergreifende Projekt 'explore dance – Netzwerk Tanz für junges Publikum', an dem auch die fabrik Potsdam beteiligt ist, wird vom Land weiter gefördert. Vom Sommer 2022 bis Ende 2023 werden weitere 100.000 Euro für die Fortführung des Pilotprojektes bereitgestellt.

An der Entwicklung professioneller Produktionen von Tanzstücken für junges Publikum waren bisher die drei Partnerstädte Hamburg, Potsdam und München beteiligt. Mit der neuen Förderphase tritt Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste (Dresden) als vierter Partner hinzu.

„Es ist insbesondere das kooperative und transparente Arbeiten der Netzwerkpartner und der daraus erwachsende Austausch von Erfahrungen und Expertisen auf allen Arbeitsebenen, die dem lokalen wie überregionalen Erfolg des Projektes zu Grunde liegen. Mit dem Projekt



Foto: nna Konjetzk_MOVE MORE MORPH IT@Franz Kimmel02

explore dance konnten wir so in kurzer Zeit in Potsdam einen neuen Programmbereich entwickeln, der sich erstmals ganzjährig mit Produktionen, Präsentationen und Vermittlungsformaten von Tanzaufführungen an ein junges Publikum wendet und neue Kooperationen zwischen Kultureinrichtungen und Bildungsträgern begründet.“, sagt Sven Till, künstlerischer Leiter der fabrik Potsdam. „Ich freue mich sehr, dass wir mit der Weiterführung des Projektes den Fokus auf die Stabilisierung dieser Partnerschaften und auf eine Erweiterung des Netzwerkes bundesweit wie in Potsdam und in ausgewählten Orten der Region legen können. Eine Diversität der Partner und die Einbindung sowohl klassischer Regelschulen, alternativer Schulmodelle, aber auch von Nachbarschaften und Regionen abseits der gesicherten kulturellen Grundversorgung bleiben dabei wesentliche strategische Elemente im Programm von explore dance.“

Bestes Potsdamer Integrationsprojekt gesucht

Landeshauptstadt schreibt 17. Integrationspreis aus / Bewerbungsfrist bis 21. August

Zum 17. Mal wird in diesem Jahr der Integrationspreis der Landeshauptstadt Potsdam ausgeschrieben. Bis zum 21. August können sich Träger, Organisationen und Verbände, private Initiativen, Vereine, Einzelpersonen und Bürgerinitiativen, Schulen und Kindergärten und andere um den Integrationspreis bewerben. Die diesjährigen Schirmherren sind Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert, der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Pete Heuer, und Fereshta Hussain, Vorsitzende des Migrantenbeirates. Seit dem vergangenen Jahr werden jährlich wechselnde Schwerpunkte bei der Preisverleihung gesetzt: In diesem Jahr das Thema Kinder und Jugendarbeit. In dieser Kategorie wird ein zusätzlicher Preis vergeben. „Wer in die Bildung und Integration der jungen Generation investiert, investiert in die Zukunft dieser Stadt“, sagt Oberbürgermeister Mike Schubert. „Der Integrationspreis der Landeshauptstadt Potsdam würdigt erfolgreiche Projekte, in denen Menschen unterschiedlicher Nationalitäten nicht nur einander helfen, sondern auch miteinander leben und arbeiten“, so Schubert. Für den Integrationspreis können sich alle bewerben, die erfolgreich Ideen kommunaler Integrationspolitik entwickelt haben und sie nachhaltig anwenden.

Pete Heuer, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung: „Es gab und gibt eine große Hilfsbereitschaft und großes Engagement der Potsdamerinnen und Potsdamer, damit die Integration von Geflüchteten in unsere Stadtgesellschaft gelingt. Integration ist keine Einbahnstraße. Sie kann nur gemeinsam gelingen. Preisverdächtige Ideen werden prämiert und sind zur Nachahmung ausdrücklich empfohlen.“ Die Vorsitzende des Migrantenbeirates, Fereshta Hussain,

ergänzt: „Der Integrationspreis ist mit einer bedeutungsvollen Botschaft verbunden: es mögen alle eine Chance bekommen weiter zu wachsen und Anerkennung zu erhalten. Die ProPotsdam stiftet im Rahmen des Integrationspreises erneut einen Sonderpreis Nachbarschaft. Mit seiner Hilfe werden Projekte gewürdigt, die dem nachbarschaftlichen Zusammenleben verschiedener Kulturen und Generationen dienen und die Integration von Geflüchteten in den Quartieren voranbringen. Der Sonderpreis ist mit 1.000 Euro dotiert.

Die Themen in den Bewerbungen können vielfältig sein: etwa Sportprojekte interkultureller Gruppen, Begegnungen von Potsdamerinnen und Potsdamern mit und ohne Migrationshintergrund, Patenschaftsprojekte, Kulturprojekte von Einzelpersonen oder Gruppen, soziale Projekte sowie künstlerische Arbeiten. Die Bewerbung besteht aus dem vollständig ausgefüllten Bewerbungsbogen. Zusätzlich können der Bewerbung Zeitungsartikel und Fotos, aber auch Filmaufnahmen beigelegt werden. Bewerben können sich auch Projekte, die sich schon einmal beworben hatten. Das Bewerbungsverfahren endet am 21. August 2021.

Die Bewerbungsunterlagen sind zu erhalten und abzugeben beim:
Migrantenbeirat der Landeshauptstadt Potsdam

Friedrich-Ebert-Str. 79-81, Haus 1, R. 148, 14469 Potsdam
Tel.: (0331) 2893346 Fax: (0331) 289843346
Migrantenbeirat@Rathaus.Potsdam.de

Weitere Infos finden Sie unter www.potsdam.de/integrationspreis.

Neue Wohnquartiere für Golmer „Mönchlein“



Johannes Gräbner vor den neuen Wohnquartieren in der Golmer Kirche
Foto: Katja Westphal

2007 wurde durch den NABU-Bundesvorstand und den Beratungsausschuss für das Deutsche Glockenwesen die Gemeinschaftsaktion „Lebensraum Kirchturm“ ins Leben gerufen. Ziel der Aktion ist es Brutstätten für Turmfalken, Schleiereulen, Dohlen, Mauersegler und Fledermäuse zu erhalten oder neu zu schaffen.

Für die Umsetzung des Projektes wurden zu den zwei Kirchen in Potsdam, die Marco Kaiser schon betreute, acht weitere Kirchen in und um Potsdam mit Brutmöglichkeiten für gebäudebrütende Arten ausgestattet. Die Annahme der Kirchen durch einzelne Arten erfolgte in längeren Abständen. Die Kirchen in Alt Töplitz, Bornim und Langerwisch wurden gleich durch Turmfalken und Schleiereulen angenommen. Die Saarmunder Kirche bezogen Turmfalken und Schleiereulen gleichzeitig und lebten dann in enger Nachbarschaft bis 2010.

Im Turm der Golmer Kaiser-Friedrich-Kirche (KFK) siedelten sich zunächst Schleiereulen an, die sich dann nach der Verpaarung in zwei Brutpaare (BP) aufteilten. Ein BP verblieb im Kirchturm, das zweite BP siedelte sich auf dem Anwesen der Familie Löhmannsröben an. In der Kirche Marquardt brüteten 2019 erstmals Turmfalken. Ein Jahr später brütete die gleiche Art in der Kirche in Groß Glienicke.

Bedingt durch die jahrelangen Rückgänge der Dohlen im Land Brandenburg mussten wir lange auf diese gesellige und intelligente Art, die zwischenzeitlich vom Aussterben bedroht ist, als Brutvögel warten. 2018 wohnten im Turm der Golmer Kirche Mauersegler, Turmfalken und Dohlen (*Coloeus monedula*). Der Gattungsname *Coloeus* leitet sich vom griechischen Wort für „gestutzt“ ab, was sich auf den kurzen Schnabel bezieht. Weil das schwarze Gefieder mit der grauen „Kapuze“ (hellgraue Federn auf Halsseite und Nacken) der Kleidung von Dorfpriestern ähnelte, erhielt die Dohle den Beinamen *monedula*, das „Mönchlein“.

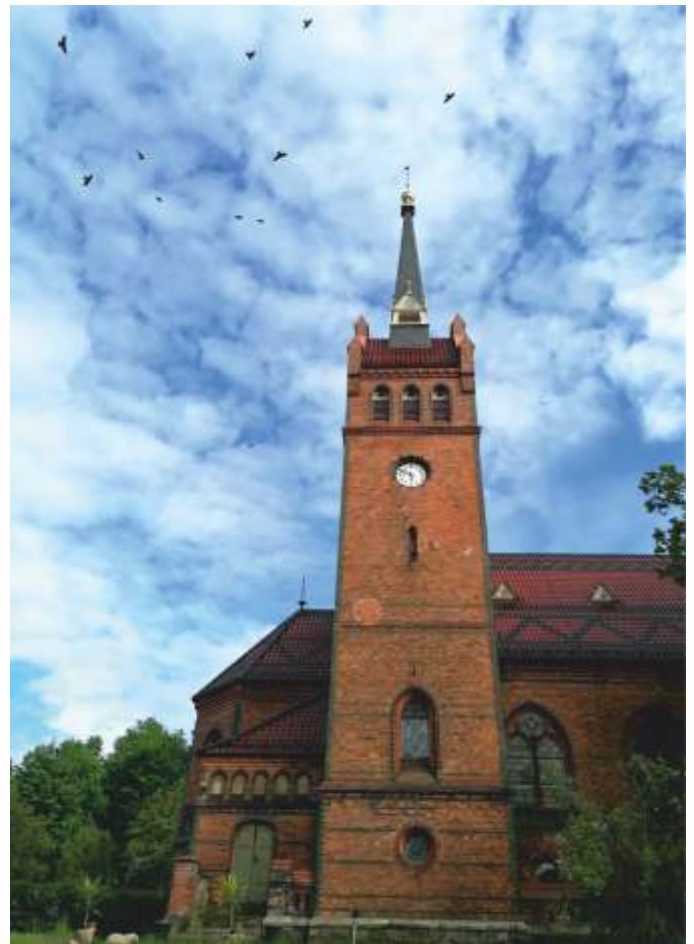
Im April 2019 führte der NABU Kreisverband im Beisein von Ulf Mohr eine Kontrolle in der Golmer Kirche durch. Dabei stellte sich heraus, dass wieder ein Dohlen Gelege vorhanden war und ein weiteres befand sich im Kasten für den Turmfalken.

Da die Mauersegler zum Uni-Campus umgezogen sind, wo sie gute Brutmöglichkeiten vorgefunden haben, sollten die freigewordenen Kästen durch Dohlenkästen ersetzt werden. Vorgesehen waren 3-4 Dohlenkästen.



Junge „Mönchlein“ 14 Tage alt

Foto: Johannes Gräbner



Kirchturm von Golm mit Dohlen im Anflug

Foto: Gertraud Schiller



Hier sind die 10 Brutkästen in ca. 20 m Höhe eingebaut.
Der Anflug erfolgt durch die Kleeblätter im Turm. Foto: Gertraud Schiller

Der Golmer Kirchbauverein mit seinem Vorsitzenden Johannes Gräbner nahm sich der Sache an und montierte im Januar 2020 zwölf Nistkästen zu dem alten Turmfalkenkasten.

Bevor die Aktivitäten über die neuen Wohnquartiere begannen, wurden schon im engen Kreis die ersten Gespräche über die weiteren Perspektiven der Golmer Dohlen geführt. Grundlage bildete der Artikel „Lebensraum Kirchturm“ von Dr. Hanna Löhmannsröben, veröffentlicht im Gemeindeblatt Nordlicht Heft 8/9 2019 des Kirchenkreises Nord.

In weiteren Gesprächen, die zu dieser Thematik geführt wurden, setzte sich die Erkenntnis durch, dass für die Etablierung einer großen Dohlen Kolonie in Golm sehr gute Bedingungen vorhanden sind. Zu nennen wären die verständnisvollen Bürger, die sich um das Wohl der „Mönchlein“ in Golm kümmern. Zu den bereits genannten Freunden der Gefiederten ist weiterhin der Gemeindekirchenrat zu nennen, der für die Umsetzung des Dohlen Projekts Geld zur Verfügung gestellt hat. Weiterhin haben des



Wolfgang Mädlow (links) kam am Pfingstsonntag zum Beringen der Mönchlein.
Foto: Katja Westphal

Pastors „schwarze Tauben“ durch die Golmer Luchwiesen ein sehr gutes Nahrungsangebot ohne weit fliegen zu müssen. Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass Dohlen Kolonien umso größer sind, je mehr Grünland sie umgibt.

Zur weiteren Stabilisierung der Dohlen Population zu Potsdam und Umgebung sollten die Kirchengemeinden der Stadt Potsdam rund um das Golmer Luch, sowie die Kirchengemeinden links und rechts der Havel ermutigt werden, ihre Kirchtürme für die tierischen Bewohner weiterhin zu öffnen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz und zur Erhaltung der Artenvielfalt in ihren Dörfern und Siedlungen.

Ob der Entschluss in Golm eine Dohlen Kolonie zu etablieren richtig war, werden die kommenden Jahre beweisen. Aber schon das erste Jahr des Bestehens der Kolonie 2020 war für Potsdamer Verhältnisse ein sehr erfolgreiches Dohlenjahr. So wurden in sieben von dreizehn Nistkästen erfolgreich gebrütet. Einundzwanzig junge „Mönchlein“ wurden flügge. Nach dem Ausflug der Dohlen hat ein Turmfalkenpaar in einem Dohlennest noch drei Junge großgezogen.

Für die gute Unterstützung bedanke ich mich bei den Mitarbeiter*innen des evangelischen Seniorenzentrums „Luisengarten“, Alexander-Klein-Straße 4 in 14469 Potsdam und beim Fachgruppenleiter der Potsdamer Ornithologen im NABU Kreisverband Manfred Pohl.

Manfred Miethke



Marco Kaiser mit dem „Mönchlein“-Nachwuchs 2019 Foto: Manfred Miethke

Liebe Anwohnerinnen und Anwohner im Potsdamer Norden,

die Politik will dieses Jahr für den Potsdamer Norden entscheidende Weichen stellen: Bleibt der reiche Naturraum in Krampnitz erhalten oder fällt er dem Neubau von hochpreisigen Wohnungen zum Opfer?

Wir erwarten durch den Bau dieses neuen Stadtviertels erhebliche negative Auswirkungen auf die Umwelt und das Leben der Anwohner*innen: eine hohe Verkehrsbelastung und die Notwendigkeit Umwege fahren zu müssen, Verlust des dörflichen Charakters von Krampnitz und Neu Fahrland, Lärm und Abgase, eine allgemeine Kostensteigerung und zubetonierte Uferzonen.

Die aufgrund des neuen Stadtteils erforderlichen Waldrodungen führen zu mikroklimatischen Veränderungen, Grundwasserabsenkung und einem Verlust der Artenvielfalt.

Die Stadt Potsdam hat zahlreiche Argumente, Gutachten und Stellungnahmen, u.a. von verschiedenen Umweltverbänden ignoriert. Sogar ihre eigenen Selbstverpflichtungen - z.B. zum Klimaschutz - missachtet die Stadt Potsdam. Damit wird eine gemeinwohlorientierte Gesamtentwicklung verhindert.

Der BUND Brandenburg hat sich nun entschieden zu klagen. Aktuell haben wir außerdem Widerspruch gegen die Genehmigung des Blockheizkraftwerkes in Krampnitz eingelegt, denn mit dem vorgelegten Energiekonzept kann die avisierte Klimaneutralität nicht erreicht werden.

Unser Ziel ist es, eine verträgliche Siedlungsentwicklung in Krampnitz zu erreichen. Damit ist auch eine sinnvolle Nutzung des Kasernenstandortes verbunden. Ein neuer großer Stadtteil

fällt allerdings nicht unter unsere Vorstellung einer verträglichen Nutzung. Da wir mit Argumenten im Rahmen der aktuellen Stadtpolitik bisher nicht sehr weit gekommen sind, sehen wir uns gezwungen, vor Gericht zu gehen.

Mit Ihrer Unterstützung können wir Fachanwälte bezahlen und Öffentlichkeitsarbeit finanzieren. Am meisten helfen Sie uns mit einer Dauerspende von z.B. 5 oder 10 € monatlich - solange die juristischen Verfahren laufen. Wenn Sie uns Ihre Adresse mitteilen, können wir Ihnen bei Abschluss des Verfahrens das nicht benötigte Geld anteilig zurückzahlen. Selbstverständlich sind Ihre Spenden steuerlich absetzbar. Nur gemeinsam mit Ihnen können wir eine Korrektur des Entwicklungskonzepts erreichen, welche die negativen Auswirkungen auf ein vertretbares Maß reduziert, Lebensräume für Tiere und Pflanzen schützt und halbwegs klimaneutral ist.



BUND Brandenburg

Landesgeschäftsstelle

Mauerstraße 1, 14469 Potsdam

Tel.: 0331 / 703 997 11 Fax: 0331 / 703 997 99

bund.brandenburg@bund.net

Spendenkonto: GLS Bank

BUND, Kennwort: „Krampnitz“,
GLS Bank: IBAN: DE24 4306 0967 1153 2782 00
BIC: GENODEM1GLS

Die Spende ist steuerlich absetzbar. Geben Sie uns Ihre Adresse an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung schicken können. Wenn Sie Fragen zu den Planungen in Krampnitz haben, rufen Sie uns gerne an.

Uta Fink, Axel Kruschat

Im Namen des Kreisvorstands

Der Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) Brandenburg ist

eine gemeinnützige Organisation, deren ehrenamtliche Mitglieder mit viel persönlichem Engagement für das Gemeinwohl, den Natur- und Umweltschutz eintreten. Der Landesverband Potsdam wird als anerkannter Naturschutzverband bei Eingriffen in die gesetzlich geschützte Natur beteiligt, um den Behörden Stellungnahmen zukommen zu lassen; außerdem haben wir für Umweltbelange ein Klage-recht.

Prof. Dr. med. Friedrich Molsberger

Facharzt für Allgemeinmedizin
Naturheilverfahren · Akupunktur · Ganzheitliche Orthopädie
Chinesische Medizin · Applied Kinesiology* · Musiktherapie

Praxis Potsdam
Tristanstraße 42, 14476 Potsdam
OT Groß Glienicke
Fon: 03 32 01 / 43 03 66
Fax: 03 32 01 / 43 03 69
www.molsberger.de · info@molsberger.de

Praxis Berlin
Altmannshäuser Straße 10 a
14197 Berlin
Fon: 0 30 / 85 73 03 97
Fax: 0 30 / 86 42 37 88

Dozent der **Forschungsgruppe Akupunktur**
*Diplomate Int. College of Applied Kinesiology

Wir, die
Ursula Rosin GmbH,
 Kunststoffverarbeitung,
 suchen für unsere Kunststoffspritzgußfirma
Produktionsmitarbeiter (m/w/d) in 2 Schichtsystem.

Marquardter Str. 11 F, 14476 Potsdam / OT Fahrland
 Tel.: 033208 50283, Mobil: 0171 3 260249
 E-mail: Rosinplast@web.de

MUTBLAS-CHOR gegen Isolierung - Brass for Hope in India

Alles fing an mit einer Idee während des ersten Lockdowns im vorigen Jahr: Ein spontaner „Mutblaschor“, um Menschen in sozialer Isolation ein wenig Freude zu schenken.

Schnell fanden sich ein paar Bläser aus dem Kirchenkreis Falkensee und Berlin und taten sich zusammen. Sie spielten jede Woche vor verschiedenen Seniorenheimen in Nauen, Wustermark, Falkensee, Schönwalde und Brieselang. Von den Senioren dort wurde diese Aktion dankbar angenommen.

Sie lauschten den Melodien, winkten den Bläsern freudig durch die Scheiben zu und gelegentlich fand auch mal etwas Schokolade den Weg zu den Musikern. Auch von den Bewohnern des Krankenhauses in Nauen wurden die Bläser freudig erwartet.

Bereits im ersten Lockdown unterstützten die Bläser mit einer Spende ein Schulprojekt in Kolkata.

Dies war dann auch endlich der Zeitpunkt, einen Verein für die Kinder in Indien zu gründen. Schnell fanden sich Mitstreiter und Unterstützer für das Projekt „Calcutta International Needs“.

Der zweite Lockdown führte die Bläser dann auch regelmäßig nach Groß Gliencke und Kladow.

Am 24. Mai hatte der Mutblaschor seinen 238. Auftritt vor dem Haus Ernst Hoppe in Kladow. Dort wurden die Bläser schon von etwa 30 Bewohnern erwartet und zu immer mehr Zugaben aufgefordert. „Was uns Bläser bei der Stange hält, ist der Spaß an der Musik, das in der Zwischenzeit starke Zusammenhaltgefühl und die Freude in den Augen der Bewohner“, meint eine der Bläserinnen.



Der Lockdown ist zwar vorbei und dabei auch die regelmäßigen Aktionen des Mutblaschores, doch die Bläser haben sich vorgenommen auch weiterhin gelegentlich vor Seniorenheimen zu spielen. Und der neu gegründete Verein CIN ist offen für weitere Mitglieder und Unterstützer.

Das sich aus einer Idee zum Mutmachen auch noch ein Verein für Waisenkinder in Indien entwickelt, ist eine hoffnungsbringende Aktion.

Weitere Informationen dazu gibt es auch im Internet unter: calcutta-international-needs.org

Susanne Schaak




CHRISTINA KRUMREY
Fachphysiotherapeutin

Praxis: An der Sporthalle 7
14476 Potsdam/OT Groß Gliencke
Telefon: 0172 3916 477

physiotherapie-krumrey@gmail.com
privat-physiotherapie-krumrey.de

Keine Zeit?!

Fitness. Socialising. Action. Gutes tun.
Gibt's bei uns im zeitsparenden Paket.
Für alle Machertypen.

MACH MIT!

BEI unserer FREIWILLIGEN FEUERWEHR
GROSS GLIENCKE



Erbschein aufgrund Testamentskopie bei unauffindbarem Originaltestament



Die Erbenstellung kann sich auch auf eine Kopie des vom Erblasser unterschriebenen Testaments stützen, wenn dieses im Original unauffindbar ist und keine Anhaltspunkte dafür bestehen, dass das Originaltestament vom Erblasser mit Widerrufsabsicht vernichtet wurde.

Im vorliegenden Fall hatte das Nachlassgericht zunächst die zur Begründung des Erbscheinsantrages der Kinder des Erblassers als gesetzliche Erben erforderlichen Tatsachen festgestellt, später aber deren Antrag zurückgewiesen, da der hiernach zu erteilende Erbschein wegen Unrichtigkeit sogleich wieder einzuziehen wäre. Nach der von der Lebensgefährtin des Erblassers vorgelegten Testamentskopie seien ein Kind und die Enkel des Erblassers als Erben bestimmt worden.

Mit Beschluss vom 12.03.2021 hat das OLG Düsseldorf, 3 Wx 51/20, die hiergegen gerichtete Beschwerde zurückgewiesen. Nach Anhörung der Lebensgefährtin des Erblassers, welcher er gemäß der von ihr vorgelegten Testamentskopie seinen PKW,

seine Bankkonten und den Hausrat vermacht hatte, ging der Senat davon aus, dass es sich hierbei um eine Kopie des vom Erblasser eigenhändig geschriebenen und unterschriebenen Testamentes (§ 2247 Abs. 1 BGB) handelt. Im Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit gilt der Amtsermittlungsgrundsatz des § 26 FamFG. Die Wirksamkeit einer letztwilligen Verfügung wird nicht dadurch berührt, dass die Testamentsurkunde ohne Willen und Zutun des Erblassers vernichtet worden, verloren gegangen oder sonst unauffindbar ist. Kann aufgrund dessen das Originaltestament nicht mehr vorgelegt werden, können Errichtung und Inhalt eines Testaments auch mithilfe anderer Beweismittel dargetan werden, wobei allerdings an den Nachweis strenge Anforderungen zu stellen sind. Hierbei war das Gericht von der Richtigkeit der Angaben der Beteiligten zu 4. überzeugt, wonach es sich um eine Kopie des vom Erblasser errichteten Originaltestamentes handelte. Anhaltspunkte für Fälschungen durch diese bestanden nicht, nachdem es sich i.Ü. um einen schwer zu fälschenden Text handelte und die Beteiligte zu 4. darin in vergleichsweise geringem Umfang mit einem Vermächtnis bedacht wurde.

Weitere Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter „www.dr-s-v-berndt.de“.

DR. SABINE VERONIKA BERNDT, RECHTSANWÄLTIN
AHORNWEG 19, 14476 POTSDAM / OT GROß GLIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 90, Fax: - 44 47 91, Funk: 0163 - 728 88 22



UNSER LEASINGANGEBOT

für den Opel Mokka Edition, 1.2 Direct Injection Turbo 74 kW (100 PS), Start/Stop, Euro 6d Manuelles 6-Gang-Getriebe, Benzin

Monatsrate

179,-€

Kraftstoffverbrauch¹ in l/100 km, innerorts: 5,6-5,5; außer orts: 4,1-4,0; kombiniert: 4,6; CO₂-Emission, kombiniert: 106-104 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse A

DER NEUE MOKKA.

Sind Sie bereit für den nächsten großen Schritt? Bereit für klares Design, atemberaubendes Interieur und High-Tech-Antriebstechnologien? Der neue Mokka ist da, um die Regeln neu zu definieren und jede Erwartung zu übertreffen. Machen Sie sich bereit für ein völlig neues Fahrerlebnis.

- aktiver Spurhalte-Assistent
- autom. Geschwindigkeits-Assistent
- 180-Grad-Panorama-Rückfahrkamera
- innovatives IntelliLux LED® Matrix Licht
- ergonomische Sitze mit Massagefunktion

Kilometerleasing-Angebot: Leasingonderzahlung: 0,- €, Gesamtbetrag: 6.444,- €, Laufzeit(Monate)/Anzahl der Raten: 36, Anschaffungspreis: 18.146,62 €, effektiver Jahreszins: 3,03 %, Sollzinssatz p. a., gebunden 2,99 %, Laufleistung (km/Jahr): 10.000, Überführungskosten: 890,- € sind separat an Schachtschneider GmbH & Co. KG zu entrichten. Ein Angebot (Bonität vorausgesetzt) der Opel Bank S.A. Niederlassung Deutschland, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Schachtschneider GmbH & Co. KG als ungebundener Vermittler tätig ist. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt. Gesamtbetrag ist Summe aus Leasingonderzahlung und monatlichen Leasingraten. Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern (Freigrenze 2.500 km) sowie ggf. Schäden nach Vertragsende.

¹Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) ermittelt und in NEFFZ-Werte umgerechnet, um die Vergleichbarkeit mit anderen Fahrzeugen gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151 zu gewährleisten. Die Motoren erfüllen die Abgasnorm EURO 6d-Ib-TEMP. Für Neuzulassungen ab dem 1. September 2018 wird für die Berechnung des CO₂-Emissionsabhängigen Elements der Kfz-Steuer der nach dem WLTP-Messverfahren bestimmte Wert der CO₂-Emission herangezogen.

schachtschneider automobile

Potsdam
 Beelitz
 Glindow
 Ketzin

Ortsvorsteher-Bericht von Winfried Sträter

Juni 2021

Themen:

- 1.) Der B-Plan 19 und das Problem „Kinderbauernhof“
- 2.) Thema Ortsumgehung in der Stadtverordnetenversammlung
- 3.) Verkehrsprobleme für Fußgänger am Potsdamer Tor
- 4.) Verkehrssicherheit an der Badewiese
- 5.) Kriminalprävention: Fahrradcodierung im Bürgerbüro
- 6.) Kurzinformationen, Hinweise und Termine



2.) Thema Ortsumgehung in der Stadtverordnetenversammlung

Beim Thema Umgehungsstraße war die Reaktion der Stadtverordneten eher ablehnend. Der Ortsbeirat hatte einen Antrag in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht, dass die Stadt Potsdam alle notwendigen Schritte für den Bau einer Umgehungsstraße unternehmen solle. Der Antrag wurde am Mai im Klima-, Umwelt- und Mobilitätsausschuss beraten.

Wenn der Ausschuss dann ein Votum abgibt, ist in aller Regel klar, wie die Stadtverordnetenversammlung entscheiden wird. Als ich im Ausschuss den Ortsbeiratsbeschluss vorstellte, wurde mir entgegengehalten, dass eine Umgehungsstraße nördlich von Groß Glienicke die Landschaft - auch ein Landschaftsschutzgebiet - durchschneidet und dass dies problematisch sei.



Zurzeit ist die L 20 Richtung Seeburg noch gesperrt. Sollte eines Tages der Durchgangsverkehr am Kreisell über die L 20 zu einer neuen Umgehungsstraße geleitet werden? Im Klima-, Umwelt- und Mobilitätsausschuss wandten sich die Stadtverordneten gegen eine Zerschneidung der Landschaft für eine neue Straße.

Norman Niehoff, der Verkehrsplaner der Stadt, informierte, dass Potsdam vor 10 Jahren bereits vergeblich versucht habe, die Umgehungsstraße in den Bundesverkehrswegeplan einzubringen.

Ich habe darauf hingewiesen, dass es damals um den Verkehrsanschluss an die Waldsiedlung ging, heute jedoch um die Frage, wie das wachsende Verkehrsaufkommen auf der B 2 bewältigt werden könne. Herr Niehoff wies darauf hin, dass eine Umgehungsstraße nördlich des Ritterfelddamms nur einen Teil des Durchgangsverkehrs auffange. Deshalb sei der Nutzen einer Umgehungsstraße für Groß Glienicke nur begrenzt.

Da sich eine Ablehnung im Ausschuss abzeichnete, habe ich beantragt, die Entscheidung zu vertagen. Denn der Ortsbeirat hatte in einem zweiten Beschluss die Verwaltung gebeten, mögliche Varianten einer Umgehungsstraße zu prüfen. Dies sollte erst abgewartet werden. Der Ausschuss folgte der Bitte und hat die Entscheidung vertagt. Der nächste Schritt zur Klärung der Umgehungsstraßenfrage ist also der Bericht der Verwaltung, ob es eine Variante gibt, die zum Beispiel so nahe am Ortsteil vorbeigeführt werden kann, dass der gesamte Durchgangsverkehr abgefangen wird. Und ob eine solche Variante genehmigungsfähig wäre und in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen werden könnte.

3.) Verkehrsprobleme für Fußgänger am Potsdamer Tor

Vorerst ist noch völlig offen, ob der Bau einer Umgehungsstraße möglich ist - ob die Stadtverordnetenversammlung ihn unterstützt und ob das Projekt in den Bundesverkehrswegeplan nach 2030 aufgenommen wird. Sicher ist nur: selbst im positiven Fall geht es hier um eine sehr langfristige Perspektive. Die Probleme, die zu lösen sind, haben wir aber schon jetzt.

In den vergangenen Wochen wandten sich Anwohner*innen im Bereich Potsdamer Tor an mich: Für Fußgänger, die dort die B 2 überqueren wollen, ist die Situation inzwischen sehr gefährlich. Der Verkehr fließt phasenweise so dicht, dass man kaum mehr gefahrlos die Straßenseite

1.) Der B-Plan 19 und das Problem „Kinderbauernhof“

Der Bebauungsplan 19 am nördlichen Ortsausgang Richtung Seeburg ist schon seit Jahren in Bearbeitung. Wichtigstes Ziel ist, hier ein Sportzentrum zu ermöglichen, das das innerörtliche Sportgelände entlastet. Zugleich will die Stadt dringend benötigte Gewerbeflächen ausweisen.

Nun sind außerdem die Weichen gestellt, um mit diesem Bebauungsplan auch den Konflikt zu lösen, der unter dem Schlagwort „Kinderbauernhof“ große Aufmerksamkeit erregt hat.

Es geht um die Hofanlage am Eichengrund, auf dem Gelände der früheren LPG, die der Eigentümer ohne förmliche Genehmigung ausgebaut hat. Der Ortsbeirat hat nach intensiven Diskussionen einem Vorschlag der Bauleitplanung zugestimmt, dass dieses Gebiet östlich der L 20 in den Bebauungsplan 19 mit einbezogen wird. In den vergangenen Wochen hat dieser Vorschlag nun alle Hürden genommen: die beteiligten Ausschüsse stimmten fast einstimmig zu, und am Ende gab es auch in der Stadtverordnetenversammlung eine überwältigende Mehrheit. Damit ist nun der Weg frei, genau zu prüfen, welche Nutzungen in dem Landschaftsschutzgebiet erlaubt sind und welche Auflagen dem Eigentümer gemacht werden, um eine Abrissverfugung zu vermeiden.



Grafik links: Als in Groß Glienicke 1995 der Bebauungsplan 19 beraten wurde, war der geplante Bereich noch erheblich kleiner. Jetzt ist die „Nase“ rechts der L 20 hinzugekommen, sodass eine Lösung für das Problem der Hofanlage am Eichengrund (Foto rechts) erarbeitet werden kann.

Die Verabschiedung des Bebauungsplans wird sich dadurch noch einmal verzögern. Alfons Wening plädierte im Ortsbeirat dafür, die Zeit zu nutzen, um auch über den Umgang mit den baulichen Anlagen aus der Zeit des Schießplatzes nachzudenken, ob tatsächlich alle abgerissen werden müssen. Den meisten Groß Glienickern ist vermutlich kaum bekannt, welche monströsen Bauten sich nahe der Motorrad-Rennstrecke im Wald verbergen.



Auf dem Gelände des Bebauungsplans 19 stehen noch riesige Baulanlagen aus der Zeit, als hier noch ein Schießplatz war.

wechseln kann. Die Umleitung wegen der Bauarbeiten in Seeburg verschärft die Situation noch einmal erheblich. Hier können wir weder auf eine Umgehungsstraße noch auf den Ausbau der B 2 warten (mit dem hier eine Mittelinsel gebaut werden soll): hier muss zeitnah die Situation entschärft werden.



Fußgänger, die beim Potsdamer Tor die B 2 überqueren wollen, leben gefährlich.

Die Anwohner*innen schlagen vor, dass die Tempo-30-Zone bis nördlich des Potsdamer Tores verlängert wird. Vielleicht ist aber auch die Verlegung der wenig frequentierten Anforderungsampel gegenüber Dreilinden in Richtung der Straßen Am Gutstor/ Am Park eine Option. Wir werden uns im Ortsbeirat damit beschäftigen. Auf jeden Fall muss etwas geschehen, damit man hier die B 2 gefahrlos überqueren kann. Nicht zuletzt, um an die Bushaltestelle auf der jeweils anderen Seite zu gelangen.

4.) Verkehrssicherheit an der Badewiese

Ein innerörtlicher Gefahrenpunkt ist der Bereich Badewiese an der Seepromenade. Deshalb hatten wir uns beim Ausbau der Seepromenade 2012 intensiv bemüht, dass eine Verkehrsberuhigung gebaut wird. Aber weder ein Zebrastreifen noch eine Mittelinsel noch eine Fahrbahnverengung auf eine Spur konnten wir durchsetzen. Die Pflasterung ist wirkungslos, weil sie nicht einmal rot, sondern grau ist. Nach wie vor halten wir den Bereich für gefährlich, zumal dies der Einzugsbereich des Schul- und Sportcampus und der Montessori-Kita ist.



Als die Seepromenade 2012 ausgebaut wurde, bemühte sich der Ortsbeirat vergeblich um eine Verkehrsberuhigung an der Badewiese.

Immerhin gibt es jetzt einen kleinen Erfolg: Auf Antrag von Andreas Menzel hatte der Ortsbeirat um die Installation einer Geschwindigkeitsanzeige gebeten. Dies hat die Stadtverwaltung nun zugesagt. Für einen begrenzten Zeitraum wird sie aufgebaut, und es wird überwacht, wie oft Tempo 30 hier überschritten wird. Passiert dies gehäuft, wird ein Blitzer installiert.

5.) Kriminalprävention: Fahrradcodierung im Bürgerbüro



Vor dem Bürgerbüro des Ortsbeirates im Albrechtshof herrschte am letzten Samstag im Mai großer Andrang: Die Sicherheitspartnerschaft Groß Glienicke hatte rechtzeitig zu Beginn der warmen Jahreszeit

wieder eine Fahrrad-Codierung organisiert. Das Team von Revierpolizist Mike Pirschel hatte alle Hände voll zu tun, um alle gewünschten Codierungen durchzuführen.

Am Ende waren 35 Räder mit dem Sicherheitscode versehen. „Eine sehr gelungene Aktion“, war das Resümee des Revierpolizisten. Die Codierung verbessert den Diebstahlschutz. Denn sie kann am Rad nicht mehr rückgängig gemacht werden. Da die Räder damit polizeilich registriert sind, würden sie im Falle eines Diebstahls bei einer polizeilichen Kontrolle sofort auffallen. Die Codierungen gehören seit Jahren zu den Aktionen der Groß Glienicker Sicherheitspartnerschaft in Zusammenarbeit mit der Potsdamer Polizei.

6.) Kurzinformationen, Hinweise und Termine



Foto links: Die Rodungsarbeiten im Kirchenwald am Sacrower See sind beendet. Da es für den Maschineneinsatz eine verspätete Genehmigung gab, beantragte und erhielt die Kirchengemeinde eine Genehmigung für die Arbeiten nach dem Ende der Winterperiode. Voraussetzung war, dass alle Bäume auf potentielle Brutvögel untersucht wurden. Bäume, bei denen dies der Fall oder auch nur unklar war, durften nicht gefällt werden. Ziel der Waldpflegemaßnahme ist, mit einer lichtereren Bepflanzung und der Wahl der Bäume (Stieleichen) den Wald besser auf die zu erwartenden Trockenperioden vorzubereiten. Foto rechts: Die Pandemie ist zwar noch nicht überwunden, aber auch in Groß Glienicke geht das öffentliche Leben wieder los. Am 13. Juni feierte die Kirchengemeinde ihr Gemeindefest

In der Walsiedlung schreiten die Arbeiten zur Änderung des Bebauungsplans 11A voran. Sie sind nötig, damit am nördlichen Eingang ein Nahversorger-Café mit Spielplatz errichtet werden kann. Nach der Beteiligung der Öffentlichkeit 2020 ist die Planung für die benötigten Stellplätze noch mal geändert worden. Zugleich wird die Trasse für den Busverkehr durch Siedlung rechtlich gesichert. Zu den verbleibenden Aufgaben gehören die Festsetzungen für die Nutzung des ehemaligen Trafohauses, damit es auch seine Nahversorgerfunktion wahrnimmt. Für das 3. Quartal dieses Jahres ist die nochmalige öffentliche Auslegung geplant.

Der **19. Juni** war der **Tag der offenen Gesellschaft**. Aus diesem Anlass luden die Kirchengemeinden Groß Glienicke und Schilfdachkapelle zu einem offenen Spaziergang zum Mauerdenkmal im Gutspark. Von 13-16 Uhr wurde dort eine Aktion für eine vielfältige, offene und tolerante Gesellschaft durchgeführt.

Für den **27. August** ist wieder „**Kino auf der Badewiese**“ geplant.

Für den **4. September** ist, wenn es die Pandemie zulässt, in kleinerem Rahmen als früher ein Dorffest auf der Badewiese geplant – als „**Wiedersehensfeier**“.

Der Ortsbeirat geht jetzt in die parlamentarische Sommerpause. Ortsvorstehersprechstunden im Bürgerbüro finden bis Ende August nur nach terminlicher Vereinbarung statt.

Termin der nächsten Sitzung des Ortsbeirates ist der 14. September. Antragsschluss ist der 30. August.

Aktuelle Informationen und den von Birgit Malik betreuten Veranstaltungskalender finden Sie auf unserer website: www.gross-glienicke.de

Winfried Sträter, Ortsvorsteher

Wir laden herzlich ein zu den Gottesdiensten

am 04.07.2021 um 10:30 Uhr **Gottesdienst**
mit Pfrn. Zachow

am 11.07.2021 um 10:30 Uhr **Gottesdienst**
mit Pfr. i.R. Knolle

am 18.07.2021 um 10:30 Uhr **Gottesdienst**
mit Pfr. i.R. Knolle

am 25.07.2021 um 10:30 Uhr **Gottesdienst**
mit Pfr. i.R. Knolle

am 01.08.2021 um 10:30 Uhr **Gottesdienst**
n.V.

am 08.08.2021 um 10:30 Uhr
Familiengottesdienst
mit Pfrn. Zachow, Michelle Klose

am 15.08.2021 um 10:30 Uhr **Gottesdienst**
mit Pfrn. Zachow, **Kindergottesdienst**

am 22.08.2021 um 10:30 Uhr **Gottesdienst**
mit Pfr. i.R. Knolle

am 29.08.2021 um 10:30 Uhr **Gottesdienst**
mit Pfrn. Zachow

Bitte beachten:

Noch ist das Tragen einer medizinischen Nasen-Mund-Bedeckung während des Gottesdienstes geboten. Bitte informieren Sie sich über evtl. Änderungen über unsere Homepage:

www.kirche-gross-glienicke.de

Wir laden auch herzlich ein zu folgenden Veranstaltungen:

Montags, 18.15 Uhr:
Bläserchor in der Kirche

Dienstags, 16-18 Uhr
**Pfarrsprechstunde & Angebot zum
seelsorgerlichen Gespräch**, n.V.,
(im Juli nur am 6.7.!)

Dienstags, 18.30 Uhr
Kirchenchor im Gemeindehaus
(nach den Ferien, n.V.)

Mittwochs, 16.00 Uhr
Spatzenchor im Gemeindehaus
(nach den Ferien, n.V.)

Donnerstags, 9.45 Uhr
Krabbelgruppe im Gemeindehaus
(nach Vereinbarung, Tel.: 033201-40884)

Donnerstags, 17.00 Uhr
Konfirmanden, 2. Jahr im Gemeindehaus
(nach den Ferien Start: 19.08.2021)

Donnerstags, 18.15 Uhr
Konfirmanden, 1. Jahr im Gemeindehaus
(nach den Ferien Start: 19.08.2021)

Donnerstags, 19.30 Uhr
Junge Gemeinde (nach den Ferien, n.V.)
im Gemeindehaus

... und zum KinderKirchenTag:

am Samstag, 14. August 2021, 10 -14 Uhr
im Gemeindehaus

Monatslosung Juli 2021: Gott ist nicht ferne von einem jeden von uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir. (Apg. 17,27)

Liebe Leserinnen und Leser; Gottes Nähe ist spürbar nicht zuletzt auch im geselligen Miteinander. Letzteres haben wir lange vermisst. Am Sonntag, 13. Juni, konnten wir, Gott sei's gelobt, bei trockenem Wetter zusammenkommen und Gemeinschaft genießen auf unserem Gemeindefest 2021.

Dankbarer Rückblick



So erlebten wir einen wunderbaren Gemeindefesttag, beginnend mit dem Mut machenden Familiengottesdienst zum Schuljahresabschluss, welchen Pfarrerin Ute Hering mit uns feierte.



Vom Herbst bis zum Frühjahr wurde der Spielplatz vor dem Gemeindehaus gründlich saniert. Die Firma Rother aus Groß Glienicke hat unsere Wünsche wunderbar umgesetzt. Bis zum Sommerfest war auch der Rasen angewachsen und wir konnten unseren neugewonnenen grünen Raum eröffnen und erproben.



In der Astrid Lindgren Welt unter unserem Naturdenkmal Linde haben die Kinder Geschichten aus Schweden gehört und die passenden Lieder dazu gesungen.

Am Bastelstand wurden sehr kreativ eigene Lesezeichen gestaltet, die jede „Leseratte“ in diesem Sommer gut nutzen kann. Eine Premiere war das liebe Pferd Jopie, mit dem seine Besitzerin Katja Neuendorf den kleinen und großen Besuchern besondere Freude gemacht hat.



Sicher haben Sie es schon bemerkt. Auf dem Kirchenacker nahe unserem Kreisel ist einiges passiert in den vergangenen Monaten. Unser neuer Pächter, Mark Fechner, hat sein Landwirtschaftliches Projekt auf dem Gemeindefest vorgestellt und viele Fragen beantwortet. Auf seinem flotten Traktor durften die Kinder mit ihm eine Runde drehen (und auch ich mal fahren).



In unserer schönen Dorfkirche hat Herr Radtke ein ums andere Mal den Besuchern viel Neues und Spannendes zur Kirchenrestaurierung und vielem mehr erzählt.

Mit ihrem Bibelquiz hat Flois Knolle-Hicks unser Wissen auf eine harte Probe gestellt und uns sehr gut unterhalten.

Zum Abschluss durften wir unseren Bläsern lauschen, die uns, auch hier nach langer Abstinenz, ein wunderbares Konzert unter freiem Himmel boten. Mit ungeahnt sanften Tönen erklangen klassische Werke von der Renaissance über die Barockzeit, der Romantik bis zur Moderne.



Für dieses gelungene Fest zeichnen viele fleißige Hände und fröhliche Helfer verantwortlich. Ihnen allen gilt unser ganz besonderer Dank!
Pfarrerin Gundula Zachow

Konfirmand*innen interviewen Kirchenälteste

Am 15. April 2021 hatten wir in unserem Konfirmandenunterricht (online durchgeführt) zwei unserer Kirchenältesten zu Gast: Dr. Michael Stettberger und Maria Rädiger. Das Interview mit Herrn Stettberger haben Sie in der Juni-Ausgabe lesen können. Nun folgt das Gespräch mit Maria Rädiger.

Maria Rädiger stellt sich vor. Sie erzählt:

Ich bin verheiratet und wir haben zwei Kinder, zwei Söhne. Geboren bin ich in Sachsen, aufgewachsen aber in Bayern. Zwischenzeitlich habe ich auch in den USA gelebt und bin innerhalb von Deutschland viel umgezogen. Nach meinem Abitur in München, habe ich ein Freiwilliges Soziales Jahr in Heidelberg im Bereich Psychiatrie gemacht. Dann habe ich in Halle fünf Semester Chemie studiert, habe dann aber gewechselt und eine Ausbildung zur Pharmazeutisch-Technischen-Assistentin (PTA) gemacht. Diese Ausbildung ist besonders auf die Labortätigkeit ausgerichtet.

Pfrn. Zachow: Wie bist du zur Kirchengemeinde gekommen?

Frau Rädiger: *Ich bin als Baby getauft und später dann auf eigenen Wunsch konfirmiert worden in Bayern.*

Meine Urgroßmutter hatte bereits in den 1930er Jahren ein Grundstück hier in Groß Glienicke gekauft. Nachdem meine Großeltern in Berlin ausgebombt worden waren, sind sie hierher auf dieses Grundstück gezogen. Meine Oma hat dort dann ein Haus gebaut. In meinen Ferien war ich oft mit meiner Oma hier im Gottesdienst. Heute wohne ich mit meiner Familie auf dem besagten Familiengrundstück. Nachdem unser erster Sohn Philipp geboren war, bin ich auf die Krabbelgruppe hier in der Kirchengemeinde gestoßen. Da bin lange hingegangen, weil ich davon begeistert war. Und jetzt mit unserem zweiten Sohn Alexander wollte ich auch gern wieder so ausgiebig „krabbeln“, aber da kam dann irgendwann Corona dazwischen. In den vergangenen Jahren habe ich mich in der Gemeinde zu vielen Anlässen engagiert: beim Flohmarkt, auf Gemeindefesten, und für andere besondere Anlässe habe ich immer gern Kuchen gebacken. Und seit November 2019 bin ich nun auch im Gemeindegemeinderat.

Pfrn. Zachow: Ist die Arbeit im GKR anders als du sie dir vorgestellt hattest?

Frau Rädiger: *Ich finde es schön, hinter die Kulissen zu schauen. Das ist sehr spannend zu erleben, was alles von uns Ältesten entschieden werden kann und auch muss – selbst jetzt in Corona-Zeiten.*

Max: Was genau machen Sie im GKR?

Frau Rädiger: *Ich bin Mitverantwortliche für alles, was mit unserem Kirchenwald und den Pachtgrundstücken zusammenhängt und ich verteile immer die Aushänge im Ort. Meine Herzensthemen sind außerdem: die Arbeit mit Kindern in der Gemeinde, die Erneuerung*

unseres Spielplatzes vor dem Gemeindehaus, die Festplanung und der Kirchdienst für die Gottesdienste.

Justus: Was wird außer Schließungen und Festen noch geplant?

Frau Rädiger: *Sehr viel. Vor Kurzem haben wir z.B. eine neue Liturgie für den Gottesdienst hier beschlossen. Außerdem planen wir Veranstaltungen wie z.B. Konzerte, Gesprächsrunden, Lesungen.*

Pfrn. Zachow: Außerdem müssen wir im GKR entscheiden über den Haushalt, Finanzen, die Gestaltung des Friedhofs usw.

Frau Rädiger: Und über Wiedereintritte und Umgemeindungen ...



Maria Rädiger

Da wir zu Beginn ein paar technische Schwierigkeiten hatten, war am Ende für das Gespräch mit Maria Rädiger nicht mehr so viel Zeit, die wir hätten gern nutzen wollen. An anderer Stelle ergibt sich vielleicht die Gelegenheit, hier anzuknüpfen.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an Maria Rädiger und Dr. Michael Stettberger für das Interview! Auch den Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2020-22 herzlichen Dank!

Kontakte

Evangelische Kirchengemeinde Groß Glienicke
Glienicker Dorfstrasse 12, 14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Pfarramt

PfarrerIn Gundula Zachow
Telefon: 033201/ 31247, E-Mail: kirche@grossglienicke.de
Pfarrsprechstunde: jeden Dienstag 16 - 18 Uhr
im Büro des Pfarramtes

AnsprechpartnerInnen und -partner

Vorsitzende des Gemeindegemeinderates
Frau Gundula Zachow, Telefon/Fax: 033201 31 247/449139
eMail: Kirche@GrossGlienicke.de
Stellv. Vorsitzender des Gemeindegemeinderates
Armin Albert Rheder, Tel: 033201-60 99 29

Kinder- und Jugendarbeit

Diakonin Michelle Klose, Telefon: 0152 523 35 924

Kirchenmusik

Kantorin Susanne Schaak, Telefon: 0170 29 98 156

Kirchenführungen

Burkhard Radtke, Telefon: 033201 31 348

Krabbelgruppe

Wilma Stuhr, Telefon: 033201 40 884

Friedhofsverwaltung

Stefan Zitzke, Telefon: 033201 430164, Funk: 0171 742 63 60

Kontoverbindung

Spenden für die Kirchenrestaurierung:
Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Prignitz- Havelland-Ruppin
IBAN: DE 61 5206 0410 1003 9099 13
BIC: GENODEF1EK1
Kreditinstitut: Evangelische Bank eG
Verwendungszweck: Kirchenrestaurierung Groß Glienicke

26. Landpartie in Krampnitz



Nach einem Jahr Pause öffnete das Familienunternehmen Ernst und Cindy Ruden im Krampnitz am Wochenende 12. und 13. Juni seine Pforten. Auch wenn am Sonntagnachmittag eine kräftige Regenhaut für nasse Sitz-Strohplätze sorgte, war der Andrang der Besucher sehr groß.



Bevor es mit den Bauernhofbesuchern auf zur Wanderung mit den Alpakas ging, hieß es für Cindy Ruden: Fotoshooting. Vorsorglich hatte das Landwirtschaftsministerium einen Wettbewerb ausgeschrieben und die Höfe zu einem Videobeitrag aufgerufen, weil die Landpartie wegen Corona auf der Kippe stand.



Sohn Paul übernimmt vielleicht mal das Familienunternehmen Ruden. Aber jetzt erst einmal konnte man bei ihm Dart spielen, mit den richtigen Treffern frische Kräuter- und Blumensträuße gewinnen, welche natürlich nicht aus dem Supermarkt sondern von den Beeten hinter dem Stand nachgeordnet wurden.



Die Gänse im frischen Grün. Über Gänse gibt es viele Sprüche wie: „Ich brauch keine Therapie, ich muss nur zu meinen Gänsen“ und „Nicht Gans normal“. Gans liebe Grüße



Andrang beim „Kuhmelken“. Aber statt Milch floss Wasser in den Eimer

Fotos: Katja Westphal / Gertraud Schiller

Großen Dank an Firma Hüskens



Mit großer Freude wurde die neue Sitzgruppe eingeweiht. Bei der Aufstellung half u. a. auch Fam. Fitzner (re.) mit Hündin Aila

Fotos: Katja Westphal

Was für ein schönes Fleckchen Erde ist doch die Marquardter Mole, umflossen vom Sacrow-Paretzer-Kanal und dem Schlänitzsee. Nun gibt es hier auch eine schicke steinerne Sitzgruppe, gestiftet von der Firma Hüskens Wasserbau aus Wesel. Die vom Wasserstraßenneubauamt Berlin (WNA) beauftragte Firma war vor einigen Jahren einer der Hauptauftragnehmer beim Ausbau der etwa 12 Kilometer langen Strecke des Sacrow-Paretzer-Kanals zwischen Neufahrland (Potsdam) bis zur Mündung des Havelkanals in Höhe Paretz (Ketzin/Havel) und so auch hier in Marquardt tätig. Leider konnten Vertreter der Firma Hüskens nicht an der

Einweihung der Sitzgruppe am 16. Juni zugegen sein. Mit Sekt und kleiner Grillparty weihten Marquardter Helfer und die Gymnastikgruppe „Hupfdohlen“ die neue öffentliche Potsdamer Ruheoase fröhlich ein.

Ortsvorsteher Peter Roggenbuck dankte der Firma Hüskens und allen Marquardter Helfern herzlichst, dass es nun mit der Sitzgruppe möglich wurde, so angenehm an diesem Ort zu verweilen und den Sonnenuntergang vielleicht sogar mit einem Glas Rotwein genießen. Aber, so fügte er hinzu, sollen Müllreste stets wieder mitgenommen werden.

G.S.

Ortsgeschichtliche Führungen in Marquardt

1. Im Park, (Hauptsichtachse Nord-Süd), Orts- und Siedlungsgeschichte, Besitzfolge, Parkgestaltung
2. Königsweg, Entstehung und geschichtliche Bedeutung
3. Schlänitzsee, Geografische Lage und Ursprung des Ortes
4. Blaue Grotte, Standort, Bauweise, spiritistische Sitzungen der Rosenkreuzer
5. Schloss, Baugeschichte und Eigentümer, frühere und heutige Nutzung, Spukgeschichte(n)
6. Gutshof, Größe und frühere Bebauung, Brennerei
7. Kirche, Baugeschichte und Ausstattung, Patronat, Gruftgeschichte und Gruftführung
8. Gedenkstein von 1915. Anlass und zeitgenössischer Bericht
9. Kanal, Entstehungsgeschichte und Bedeutung
10. Mole. Treffpunkt Deutscher Widerstand gegen den Nationalsozialismus 1941 und 1942.



Dauer der ortsgeschichtlichen Führungen: Stationen 1 bis 7: ca.1 Stunde, Stationen 1 bis 10: ca.1,5 Stunden
Teilnehmerzahl: ab 3 Personen, Kosten: 5,-Euro/Pers., Anmeldung: Dr. Wolfgang Grittner, Im Park 1
14476 Potsdam, OT Marquardt, Tel. (033208) 57279, wolfgang.grittner@gmx.de

Leserpost

Zum Beitrag von Herrn Schöngarth in der Juni Ausgabe „Heveller“

Sehr geehrte Redaktion des Heveller,

das Herr Schöngarth als Wassergrundstücksbesitzer am Fahrlander See mit Golfrasen bis zum Wasser und eigenen Booten + Paddel-Board ein Wassersportverbot fordert, um angeblich Vögel und die Natur zu schützen, ist schon ziemlich dreist!

Es kann Herrn Schöngarth nicht wirklich um Vogel- und Naturschutz am Fahrlander See gehen, den sonst hätte er nicht ein großes Anwesen, was alleine schon durch seine Existenz einen Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen dauerhaft zerstört hat. Auf seinem Golfrasen brüten bekanntlich auch keine Vögel. Vom Schilf ist vor seinem Grundstück auch nicht ein Halm übrig geblieben. Wer hier an Zufall glaubt, muss schon sehr naiv sein.

Wie steht es um den Fahrlander See wirklich? Seit Jahrzehnten nicht besonders. Schuld daran sind nicht die Wassersportler, die sich durch Muskelkraft oder Wind auf dem See temporär bewegen, sondern die anliegenden Grundstücke, Altlasten wie Chemikalien und Müll im See und die konventionelle Agrarwirtschaft um den See herum, die mit Insektiziden, Herbiziden, Pestiziden und Dünger auch die Wasserqualität stark belasten. Die schlechte Wasserqualität und zu wenig Insekten sind wie fast überall in Deutschland verantwortlich für den Rückgang nicht nur von Vogelarten. Das ist dem „Hobby-Ornithologen“ Püschel spätestens seit 2017 auch bekannt, wo er ein Foto im Magazin Bienen & Natur zu einem entsprechenden Artikel beigesteuert hat.

Was treibt die Windsportler und Paddler aus Potsdam und Berlin an den Fahrlander See? Der Fahrlander See liegt im Ballungsraum von Potsdam und Berlin und ist damit gut erreichbar. Als Landschaftsschutzgebiet muss er auch dem Zweck der Naherholung dienen. Auf dem Fahrlander See dürfen eigentlich keine motorgetriebenen Boote fahren. Verstöße gegen dieses Verbot, auch durch Anwohner, sind leider regelmäßig zu beobachten. Trotzdem können sich die schwächeren Windsportler und Paddler auf dem Fahrlander See sicher fühlen. Aufgrund der schlechten Wasserqualität (+ Blaualgen ab Juli) ist der Fahrlander See auch für Badegäste nicht besonders attraktiv und überraschende Begegnungen im Wasser gibt es praktisch nicht. Übrigens begegnen sich Windsportler und Paddler nur sehr selten, weil die einen Wind benötigen und die anderen sich besser ohne Wind bewegen können.



Worum geht es dann dem klagenden Wassergrundstücksbesitzer Schöngarth wirklich? Vermutlich möchte er am liebsten auch den See vor seinem Grundstück für sich alleine haben. Falls das der Fall wäre, müsste er sich auch einen See kaufen. Der Fahrlander See steht aber nicht zum Verkauf und muss ganz im Gegenteil per Landschaftsschutzgesetz auch Menschen zur Erholung dienen können, die keine privilegierten Anwohner sind. Wie sollte der Fahrlander See entwickelt werden? Der See liegt im Ballungsraum Berlin/Potsdam und bietet damit keine guten Voraussetzungen für die Entwicklung als ein Naturschutzgebiet. Durch weitere Besiedlung der Umgebung nehmen Lebensräume für Tiere und Pflanzen weiterhin kontinuierlich ab. Die Attraktivität zur Naherholung sollte deshalb gesteigert werden. Aus meiner Sicht als Windsportler und Paddler sollte endlich für eine bessere Wasserqualität und bessere Zugänge zur Wasserfläche gesorgt werden, damit eventuell sogar Nachwuchsförderung in olympischen Disziplinen auf dem See stattfinden könnte. Das hilft den Besuchern, aber auch der Natur. Das wurde seit Jahrzehnten versäumt und ist auch für die stetig zunehmende Anzahl der Anwohner der Region sehr wichtig. Seine Erholung in weiter Ferne suchen zu müssen, weil ein See in der Nähe aufgrund weniger privilegierter Anwohner für die Öffentlichkeit gesperrt ist, kann auf Grund der Entwicklung des Klimas nicht mehr zeitgemäß sein.

Frank Michael, Berlin



Erdbau & Transport
Philipp Klein

Straßenbaumeisterbetrieb

Ketziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland

Lieferung von Schüttgütern
(Kies, Sand, Splitt, Tragschichtmaterial)

Baggerarbeiten

Baufeldberäumung

Vermietung von Baumaschinen
u.a. Radlader/Minibagger
(auch an Privatpersonen)



Von Kochbuchautorin Heidi Kleinert

Mangold - ein vitalisierendes Grüngemüse



Heidi Kleinert

Mangold ist ein Stängel- und Blattgemüse, das mit dem Spinat verwandt ist. Leider wurde er durch letzteren im Laufe der Jahrhunderte im Anbau von unseren Feldern verdrängt. Mangold stammt von der Runkelrübe ab, wurde schon 2000 Jahre vor unserer Zeitrechnung als Blattmangold im babylonischen Reich angebaut. In der Antike galt er als Heil- und Gemüsepflanze. Er spielte eine große Rolle, dass ihn Schriftsteller des Mittelalters als „römisches Gras“ bezeichnete. Seit dem 17. Jahrhundert oder eher wurde Mangold in West und Südeuropa kultiviert. Besonders in Frankreich war er weit verbreitet. Leider ist er bei uns nicht besonders bekannt. In meiner Kindheit wurde er häufig in Bauerngärten angebaut, meist aber an Tiere verfüttert. Wir haben ihn in unserem Garten seit einigen Jahren angebaut und seinen Geschmack schätzen gelernt. Es gibt ihn als Blatt- oder Schnittmangold und als Stielmangold. Beim Stielmangold sind es vor allem die Stiele, die man wie Spargel verwenden kann. Außerdem wachsen die Blätter immer wieder nach, wenn man das „Herz“ der Pflanze schont. Leider findet man Mangold nur noch sehr selten im Handel. Also, wer einen Garten hat – selbst anbauen! Es lohnt sich! Mangold sieht nicht nur gut aus, er hat auch sehr viele tolle Inhaltsstoffe, die unserer Gesundheit nutzen. Mangold ist reich an Ballaststoffen, der besten Freund unserer Darmschleimhäute und unserer Darmflora. Die Faserstoffe aus Cellulose binden Wasser, Fett- und Giftstoffe, beschleunigen die Darmpassage der Nahrung und beseitigen Verstopfungen und andere Verdauungsbeschwerden. Wertvoll ist Mangold aber auch wegen seiner hohen Konzentration an Calcium, Eisen, Magnesium und Vitamin C. Die im Mangold reichlich enthaltenen Karotene bzw. das Provitamin A sind unverzichtbarer Schutzfaktor für alle Schleimhäute.



Wir tun uns mit diesem Gemüse also viel Gutes und bringen Abwechslung in unserem Speiseplan. Mit Mangold beleben wir unser Gehirn und unsere Nerven, vermindern wir Nervosität und Konzentrationsmangel, kräftigen unser Immunsystem, unser Herz und die Muskeln. Durch Calcium und Eisen festigen wir Knochen und Zähne und kurbeln Blutbildung und Zellatmung an. Wie verarbeitet man nun aber Mangold?



Die zarten Blätter lassen sich wie Spinat zubereiten und vertragen sich sehr gut mit Käse (zum Beispiel beim Überbacken).

Man kann sie aber auch kurz blanchieren, abtrocknen und mit gedünsteten Zwiebeln und Speck wie Rouladen zubereiten. Mit Pilzen, Kräutern, Eiern und Parmesan lässt sich auch ein herrliches Gratin backen.

Nun aber zu den bereits erwähnten Mangold-Stielen, die ich besonders gerne mag. Man schneidet die Stengel, in zwei bis drei Zentimeter lange Stücke, kocht sie ca. zehn Minuten im Salzwasser und kann sie dann mit Butter oder eine Soße servieren.

Hier mein Rezept für Mangold a'la Provence:

Sie benötigen: 400 g Mangold-Stiele, 100 g Tomaten, 2 Esslöffel Öl, 50 Gramm geriebenen Parmesan, Pfeffer, Kräuter der Provence, etwas Milch. Mangoldstiele putzen, in Stücke schneiden, Übersetzung, Mangoldstiele zugeben, mit Salz und Pfeffer würzen, etwas Wasser und Milch zugeben und 10 Minuten bei geschlossenem Topf dünsten. Tomaten schälen, fein würfeln, zu den Stielen geben und erhitzen, mit Kräutern und Parmesan bestreuen und leicht überbacken.

Suchen
größeren Garten.

Tel. : 0159 06 55 40 32
oder
0178 198 65 29

Zum „Tag der Kartoffel“ am 19. August Der Siegeszug der Teufelsknolle

Der 19. August wird international als Tag der Kartoffel gefeiert. Der Ursprung dieses Tages ist nicht klar - es besteht der Verdacht, dass es sich um reine Marketingaktion der kartoffelverarbeitenden Lebensmittelindustrie handeln könnte... In Peru wird die Kartoffel traditionell immer am 30. Mai gefeiert.

Anspruchsloses Gewächs

Nicola, Sieglinde und Linda - wir hatten sie alle: Rund 60 Kilo Erdäpfel landen pro Jahr in unserem Magen. Danach sah es anfangs gar nicht aus: Lange galt die Kartoffel als Hexenpflanze - bis ihr sogar Goethe verfiel ...

Wildformen der Kartoffel wurden schon vor 8.000 bis 10.000 Jahren gegessen. Davon zeugen Funde in der Gegend um den Titicacasee in der Hochebene der Anden und auf der Insel Chiloé vor der Küste Chiles. Vor mehr als 4.000 Jahren begannen verschiedene Andenvölker, die Kartoffel zu kultivieren. Die ältesten Nachweise für den systematischen Anbau der Knolle stammen aus dem ersten Jahrtausend nach Christus. Kunstvolle Keramikgefäße in Form der Kartoffel weisen auf ihre Bedeutung hin.

Die Kartoffel war so wichtig, weil Weizen, Mais und andere Getreidearten in den Anden nicht gediehen. Dort, in Höhenlagen von über 4.500 Metern, gibt es das ganze Jahr über Frost. Die Böden sind mager und lange Trockenperioden häufig. Für die Inka war daher die Kartoffel das Hauptnahrungsmittel. Ohne die Knolle hätten sie ihr Reich nie aufbauen können.



Die Kartoffel „kommt“ nach Europa

Wer bei Kartoffel nur an erdige Knollen oder an Essen denkt, tut dieser Pflanze unrecht. Sie hat weit mehr zu bieten als nur Stärke - beispielsweise wunderschöne Blüten. Vermutlich um 1560 brachten spanische Seefahrer die ersten Kartoffeln aus Südamerika mit nach Europa. Auf See schätzten sie sie, weil sie sich gut lagern ließen und Skorbut verhindern. Auf dem Festland dagegen stießen die Knollen zunächst auf Ablehnung. Das hatte verschiedene Gründe: Einer davon war, dass die Kartoffel ein Nachtschattengewächs ist. Andere Mitglieder dieser Familie sind das Bilsenkraut, die Tollkirsche, der Stechapfel und die Alraune. Die galten wegen ihrer - je nach Dosierung - berauschenden oder tödlich giftigen Wirkung als „Hexenpflanzen“.

Bauchweh und Atemnot

Auch sonst sprach vieles gegen die Kartoffel. Bei den meisten damals bekannten Pflanzen gehen die essbaren Früchte aus den Blüten hervor. Auch die Kartoffel hat oberirdische kirschgroße Früchte, doch deren Verspeisen ruft Bauchschmerzen, Schweißausbrüche und Atemnot hervor.

Wurzelgemüse wie Rüben, Radieschen und Zwiebeln hatten einen zweifelhaften Ruf: Sie galten als aphrodisierend. Eine unterirdische, braune Knolle, die man vor dem Verzehr auch noch kochen musste, galt da erst recht als dubios. Und dann war sie auch noch mit keinem Wort in der Bibel erwähnt. Da dachte wohl manch einer: „Wenn der liebe Gott gewollt hätte, dass die Menschen Kartoffeln essen, wäre das ja wohl überliefert!“



Gefriertrocknung mit Tradition

Die Indianer hatten ihre ganz eigene Methode, das gleichsam göttliche Geschenk haltbar zu machen: Sie ließen die Kartoffeln nach der Ernte auf dem Feld liegen und setzten sie dem Nachtfrost aus. Am nächsten Morgen trampelten sie mit bloßen Füßen auf den Knollen herum, um das Wasser herauszupressen. Tagsüber wurden sie von der Sonne getrocknet, nachts nochmal gefroren. Bis zu fünf Tage lang wurde diese Prozedur wiederholt. Das Endprodukt kennt Barbara Kosler, die das Münchener Kartoffelmuseum leitet: „Federleichte Kartoffeln, die fast kein Wasser mehr enthalten - und die kann man jetzt aufheben.“ Die harten, tischtennisballgroßen Knollen kann man wieder zubereiten: „Die muss man einweichen, dann saugen sie sich wieder voller Wasser. Die werden aber jetzt nicht groß, die werden nur wieder schwer.“ Diese Art der Gefriertrocknung wird in den Andenländern bis heute praktiziert. Doch Barbara Kosler warnt: „Keiner sollte so ein Experiment mit unseren Kartoffeln machen. Unsere dürfen keinen Frost kriegen. Mal kurz in die Gefriertruhe legen, funktioniert nicht.“

Warum die Kartoffel „Kartoffel“ heißt

Aufgrund ihrer Ähnlichkeit mit der Trüffel-Knolle nannten die Italiener die neue Frucht „tartufo“. In Deutschland hieß der Erdapfel daher lange „Tartuffel“ oder „Tartöfel“, woraus später die „Kartoffel“ wurde.

In Deutschland wurden die Kartoffeln auf eigenen großen Feldern erstmals in Bayern angebaut - zumindest kurzzeitig: 1647 in Pilgramsreuth bei Rehau, das bezeugen Gerichtsakten, in denen sich die dortigen Bauern verpflichten mussten, „die Übermaß von solch neu eingeschlichenen Erdäpfeln in der ganzen Pfarr abzuschaffen“.

24. März 1756 - Friedrich II. empfiehlt Kartoffeln

Während die Reichen im 18. Jahrhundert schlemmten, sollten die Armen doch wenigstens nicht verhungern, fand der Alte Fritz. Und erließ den „Kartoffelbefehl“, mit dem er den einfachen Leuten die bislang ungeliebte Knolle schmackhaft machen wollte. Noch zweihundert Jahre nach ihrer Ankunft in Europa waren Kartoffeln fast ausschließlich in den botanischen Gärten sowie in den Lust- und Ziergärten der Fürstenhöfe zu finden. Mit den hübschen weißen, rosa oder lila Blüten schmückten die noblen Frauen ihre Haare. Essen wollte die Erdäpfel hingegen so gut wie niemand. Noch im 18. Jahrhundert sträubte sich das Volk in Preußen dagegen. Friedrich der Große schrieb den Bauern schließlich per Gesetz vor, auf einem Zehntel ihres Ackerlandes Kartoffeln anzubauen, um so die wiederkehrenden Hungersnöte im Land zu bekämpfen. Angeblich ließ er auch Kartoffeläcker von Soldaten bewachen und zwar nur, um die Landbevölkerung neugierig auf die unbekannte Feldfrucht zu machen.



Kaiser Friedrich II.

Armenspeise mit allem, was rumliegt und fort muss

Ende des 18. Jahrhunderts spielte der Erdäpfel eine wichtige Rolle bei der Münchener Armenspeisung: Benjamin Thompson, ein Amerikaner, der in Bayern vom Kurfürsten zum Grafen Rumford geadelt wurde, kreierte 1795 eine stärkende Suppe, die noch heute als Rumfordsuppe bekannt ist. Damit versorgte er festgenommene Bettler und Obdachlose, die in seinem "Militärischen Arbeitshaus" in der Münchener Au schuften sollten. Das ursprüngliche Rezept bestand aus Graupen, Erbsen und altem Brot - „alles, was rum liegt und fort muss“, unkten Spötter. Später wurde ein Teil der Graupen durch Kartoffeln ersetzt - das sparte pro Portion nochmal einen Pfennig. Die Kartoffel hatte Graf von Rumford nach Bayern gebracht. Er legte auch den Englischen Garten an.

Große kleine Knolle

Würde man auf einem Feld von der Größe eines Küchenbalkons im Frühjahr dreißig oder vierzig Saatkartoffeln in die Erde stecken, könnte man im Herbst rund 150 Kartoffeln ernten. Würde man auf dem gleichen Balkon Getreide anbauen, könnte man aus dem Mehl später ein Brot backen, das nicht einmal drei Pfund schwer ist.

Den Durchbruch für die Kartoffel brachte das rasche Bevölkerungswachstum: Seit der Ankunft der Erdäpfel aus Südamerika hatte sich die Zahl der Bewohner Europas fast verdoppelt. Die Industrialisierung setzte ein, die Städte wuchsen und waren immer stärker auf die landwirtschaftlichen Produkte angewiesen. Doch obwohl auf immer

größeren Flächen Getreide angebaut wurde, verschlechterte sich die Versorgungslage zusehends. Rettung kam von der Kartoffel: Mit ihr ließen sich Ackerflächen weit intensiver nutzen.



Tödliche Fäulnis - Resistenz gesucht

Besonders erfolgreich war die Kartoffel in Irland. Für einen großen Teil der Bevölkerung war sie das Grundnahrungsmittel. Daher kam es dort auch zur Katastrophe, als der Erreger der Kraut- und Kartoffelfäule auf die Insel einfiel und die Knollen in Matsch verwandelte: Rund eine Million Menschen verhungerten in den Jahren nach 1845 und mehr als 1,5 Millionen Menschen wanderten aus.

Heute werden weltweit jährlich Milliarden Dollar für chemische Mittel zur Bekämpfung der Kraut- und Kartoffelfäule ausgegeben. Ausrotten kann man sie damit nicht. Die Hoffnung der Kartoffelerzeuger ruht daher auf neuen Sorten, die gegen den Erreger resistent sind. Hierfür greift man auf den Gen-Pool zurück, der in der peruanischen Hauptstadt Lima lagert, im Internationalen Zentrum der Kartoffel. Hier sind alle wild wachsenden Kartoffeln gesammelt. Daraus holen sich auch die deutschen Züchter ihr Material, wenn sie Resistenzzüchtungen betreiben wollen. Mit einer gentechnischen Veränderung hat das jedoch nichts zu tun. Die gibt es nur bei einer Sorte, der Amflora.

Morgens, mittags, abends



Kartoffeln haben es in sich: Sie sind kalorienarm, reich an Ballaststoffen, Vitaminen (C, B1 und B2), Mineralien (Magnesium, Kalium, Eisen, Phosphor), Proteinen - und Giftstoffen. Besonders die "Augen" und die grünlichen Verfärbungen enthalten Solanin, das tödlich wirken kann, deshalb immer großzügig wegschneiden. Erdäpfel müssen außerdem vor dem Verzehr abgekocht werden. Die oberirdischen Triebe der Knolle dürfen nicht gegessen werden.

Mittlerweile ist die Kartoffel aus Europa nicht mehr wegzudenken. Doch mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von etwas mehr als sechzig Kilo im Jahr liegen die Deutschen weit unter dem EU-Durchschnitt. Iren, Letten, Maltesen und Polen verdrücken etwa die doppelte Menge. „Die Kartoffel ist sehr stark vitaminisiert, eines der gesündesten Nahrungsmittel überhaupt. Nicht gesund sind dann die Butter und die Soßen und alles, was dazu kommt“, sagt Johann Dittenhauser, Kartoffelliebhaber und Vizepräsident des deutschen Kartoffelhandelsverbandes.

Bernd Martin

Mini – Olympiade des Groß Glienicker Begegnungshauses

Am 29. Mai veranstalteten das Groß Glienicker Begegnungshaus und der Jugendclub im Groß Glienicker Begegnungshaus eine Mini – Olympiade. An unterschiedlichen Stationen im Ort konnten Kinder und Jugendliche an sportlichen Angeboten teilnehmen und Stempel sammeln, die sie anschließend im Groß Glienicker Begegnungshaus gegen eine Urkunde und ein leckeres Eis eintauschen konnten.

Bei tollem Wetter und mit bester Laune wurde Basketball, Badminton und Tischtennis gespielt, Bögen geschossen, Dosen ab- und Ringe geworfen, die Torschusswand getroffen und viel gemeinsam gelacht.



Wir freuen uns auf weitere schöne Aktionen und einen erlebnisreichen Sommer mit Ihnen & Euch.

Das Groß Glienicker Begegnungshaus und der Jugendclub im Groß Glienicker Begegnungshaus

Alle Angebote finden vorbehaltlich der Pandemieentwicklung statt und können entsprechend aktueller Eindämmungsverordnungen kurzfristig abgesagt werden. Informiert euch bitte im Büro, wenn ihr unsicher seid.

Für alle Angebote bringt bitte die Einverständniserklärung eurer Eltern und ggf. eine Schwimmurkunde mit. Meldet euch für Ausflüge und Aktionen außerdem unbedingt an, um zu verhindern, dass die Plätze voll sind und wir euch nachhause schicken müssen. Bei Fragen wendet euch bitte an uns!

Es kann sein, dass für einzelne Ausflüge vor Ort ein negativer Coronatest verlangt wird. In diesem Fall weisen wir euch bei der Anmeldung darauf hin, sodass ihr Zeit habt, einen Termin in einem Testzentrum zu vereinbaren. Gerne helfen wir euch auch dabei!

Für die Zeit im Club gelten die allgemeinen Abstands- und Hygieneregeln, über diese informieren wir euch bei Ankunft auch nochmal im Büro. In den Innenräumen gibt es eine generelle Maskenpflicht.

Nun aber genug von Regeln, Verordnungen und Vorbehalten. Wir freuen uns auf schöne, sonnige, coole und erlebnisreiche Sommerferien mit euch!

Euer Team des Jugendclubs Groß Glienicke

Hier findet ihr weitere Infos und Kontaktmöglichkeiten:

Groß Glienicker Begegnungshaus e.V.
Glienicker Dorfstraße 2
14475 Potsdam
033201 / 20944
info@begegnungshaus-ev.de

www.begegnungshaus-ev.de
www.facebook.de/
insta: jugendclub_groß_glienicke

Sommerferienprogramm

vom
24. Juni - 08. August 2021
im

JUGENDCLUB
Groß Glienicke



Gefördert durch
die Landesjugendhilfe
Potsdam



NACHBARSCHAFTS- &
BEGEGNUNGSHÄUSER

Wir begrüßen euch an den geöffneten Tagen von
13 - 19 Uhr bei uns im Club!

Hier könnt ihr mit Freunden abhängen, im Garten chillen, ein Eis oder kalte Limo an der Clubbar kaufen, Spiele spielen, Basketball zocken, die Sonne genießen, quatschen und und und

Außerdem könnt ihr an folgenden regelmäßigen Angeboten teilnehmen:

Montags ist Ausflugs-Tag, im Club könnt ihr den offenen Treff besuchen

Dienstags 15 - 18 Uhr Outdoorspiele & Wassereis im Club & 15 - 17 Uhr Kreativ - Camp in der GU

Mittwochs 16 - 18 Uhr Beachvolleyball & danach Energietanken an der Saftbar

Donnerstags 15 - 18 Uhr sommerliche Clubküche

Freitags 15 - 17 Uhr Outdoorspiele & 18 - 20 Uhr Fußball auf dem Kleinspielfeld

die Ausflüge & die offenen Samstage findet ihr auf der nächsten Seite

ein paar besondere Schmankerl für die Ferien...

Do, 24.06. 15 - 17 Uhr Schools out - mit Wasser- und Outdoorspielen in die Ferien starten

Mo, 28.06. Ausflug ins Strandbad Werder (wir treffen uns um 10 Uhr im Club & sind gegen 19 Uhr zurück, TN-Beitrag 3€)

Mi, 30.06. Floßbau mit den Streetworkern aus Potsdam & dem Jugendclub Fahrland auf der Badewiese (los geht's um 12 Uhr auf der Badewiese)

Do, 01.07. wir begrüßen unseren neuen Sozialarbeiter Florian im Club

Sa, 03.07. Wasserbomben aus Schwämmen basteln, Wasserrutsche & -spiele

Mo, 12.07. Ausflug in den Abenteuerpark in Potsdam (wir treffen uns um 12 Uhr im Club & sind gegen 19 Uhr zurück, TN-Beitrag 7€)

Mo, 19.07. Ausflug - lasst euch überraschen

Sa, 24.07. Tretbootfahren und Baden in Kladow (wir radeln um 12 Uhr im Club los & sind gegen 19 Uhr zurück, TN-Beitrag 2€)

Mo, 02.08. Stand-Up Paddling in Spandau (wir treffen uns um 10 Uhr im Club & sind am Nachmittag zurück, TN-Beitrag 7€)

Di, 03.08. 15 - 17 Uhr Farbballonwerfen im Jugendclub

Sa, 07.08. 16 Uhr bis open-End Spieleabend und Übernachtung im Jugendclub mit gemeinsamem Frühstück am Sonntag (ab 5 Teilnehmer*innen)

Meldet euch bitte rechtzeitig & verbindlich für die Aktionen an, bei Fragen und für weitere Infos meldet euch im Büro bei den Sozialarbeiter*innen

Kreativ - Camp
Immer dienstags in den Sommerferien

29. Juni, 6. / 13. / 20. Juli
15 - 17 Uhr
Sportliche, kreative & musische Aktivitäten
im Garten der Gemeinschaftsurkunde
(Groß Glienicker Heide 9 - 11, 14476 Potsdam)

27. Juli, 15 - 17 Uhr
1. Café-Gespräch im Alexander Haus
"Vielfalt in Groß Glienicke"
(Am Park 2, 14476 Potsdam)

03. August, 15 - 17 Uhr
Parkballonwerfen & Kinderschminken
im Groß Glienicker Begegnungshaus
(Glienicker Dorfstraße 2, 14476 Potsdam)

Eine Anmeldung mit Kontaktdaten erfolgt vor Ort.
Es gelten die allgemeinen Abstands- und Hygieneregeln.
Bei Fragen wenden Sie sich gerne an
Theresa Brendel
033201 20964
info@begegnungshaus-ev.de





GROSS GLIENICKER BEGEGNUNGSHAUS
GLIENICKER DORFSTR. 2, 14476 GROSS GLIENICKE

Weißer Tisch - Dîner en blanc

Am 18. Juli möchten wir Sie herzlich zu unserer Weißen Tisch einladen und mit Ihnen gemeinsam einen schönen Nachmittag verbringen - natürlich ganz in Weiß.
Bitte bringen Sie sich Kuchen oder Gebäck ganz nach Ihrem Geschmack mit.

18. JULI 2021, 15.30 Uhr

EINTRITT FREI
Um eine Spende wird gebeten.

Die Veranstaltung findet unter freiem Himmel statt.
Eine Anmeldung mit Ihren Kontaktdaten ist erforderlich, diese kann vor Ort stattfinden.





Weitere Informationen finden Sie unter www.begegnungshaus-ev.de

einfach GOTTESDIENST
für Erwachsene
für Kinder & Dich

Familiengottesdienst

Unser Motto:
Vertraut den neuen Wegen

**Familiengottesdienst
zum Schuljahresanfang 2021
Kirche Groß Glienicke
Herzliche Einladung
am 8. August 2021
um 10.30 Uhr**





Meine Einzigartigkeit begreifen

Vom Wert der Selbstannahme

Unser Kommunikationsverhalten wird in weit größerem Maß von unserm Denken über uns selbst als vom Verhalten anderer Menschen gesteuert. Wenn wir die Vorfälle und Begebenheiten unseres Lebens überdenken, hilft uns das bei der Weiterentwicklung unseres Lebens und unserer Beziehungen. Allerdings nur, wenn wir dabei nicht ständig in Selbstmissachtung enden, sondern unsere eigenen Gefühle und Bedürfnisse im Blick behalten. Gerade in Situationen, in denen uns offensichtlich ein Fehler unterlaufen ist, gilt es sich bewusst zu machen, dass sehr oft der Wunsch nach der Erfüllung wichtiger Bedürfnisse dazu führte, dass wir uns so verhalten haben. Wer sich selbst mit Empathie begegnet, erschließt sich die seelischen Energien, die unsere Beziehungen erhalten.

Am 06.07.2021 um 19:00 lautet das Thema: „Uns selbst befreien – Gut versorgt das Leben fördern“. Ein Nachfolgeabend ist dann am 03.08.2021 um 19:00 zum Thema „Ärger vollständig ausdrücken – Wenn Grenzen gewahrt werden müssen“.

Der Kurs findet im Gemeindezentrum der Adventgemeinde Potsdam, August-Bonnens-Straße 1, 14469 Potsdam, statt. Die Teilnahme am Kursabend ist kostenlos. Die Räumlichkeiten sind rollstuhlgerecht. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wer Online an dem Angebot teilnehmen möchte, kann die Zugangsdaten bei Lydia Fabricius erfragen:
lydia.fabricius@adventisten.de
oder 0151 20 3000 11.



Horst Prietz

Das Essen meiner Kindheit

Bevor ich in's erinnernde Schwärmen gerate, muss und möchte ich mich den aktuellen Aussagen zur Thematik widmen - etwa diesen: Ist essen eine Frage der Kultur, also des stilvollen Genießens oder gar der Philosophie? „Ich esse, also bin ich“ oder des Realisten, der da sagt: Essen ist zuerst eine Frage des Angebotes, also des Vorhandenseins von Nahrung überhaupt. Wie meist im Leben ist es die goldene Mitte bzw. alles zusammen, denn ob Paracelsus oder Feuerbach, heute gilt allgemein: „Der Mensch ist, was er ißt“. Mit anderen Worten: seine Gesundheit wird von einer ganzheitlichen, maßvollen und somit gesunden Ernährung getragen und seine Krankheiten zu allererst von einer einseitigen bzw. falschen.

Es war und ist nie gut in Extreme zu verfallen, das gilt auch uneingeschränkt bei unserer Ernährung und damit Gesundheit, denn unser Körper braucht nicht nur ein basisches Klima im Magen und Darm, sondern auch dringend tierisches Fett, damit das Gehirn und auch der Körper fit und leistungsfähig bleiben. Darum gilt beispielsweise selbst diese witzelnde Frage als Fingerzeig auf eine gefährliche Einseitigkeit: „Werden Veganer älter als andere? Nein, sie sehen nur älter aus“. Tatsächlich ist zu viel Fleisch sehr ungesund - keine Frage. Schon in der Urzeit war nicht immer Sonntag. Kein Fleisch ist ebenfalls ungesund, weil wichtige Vitamine D, E und B in ihrer natürlichen Form fehlen. Erstaunlich ist, wie viele Menschen diese Erkenntnisse wider besseren Wissens ignorieren und einem falschen Idol hinterherrennen. Sie ignorieren selbst die Empfehlungen von Ernährungswissenschaftlern und Ärzten, die wiederholt kund tun: ja, prinzipiell kann man sich vegan ernähren ohne direkten Schaden zu nehmen. Wer kritisch hinschaut wird bemerken, dass der Gag von oben mit dem älter Aussehen leider wahr ist, was oft eine geringe Belastbarkeit unterstreicht - so die Wahrnehmung im Umfeld.

Ausflug in das Heute

Fastfood und Tütenaufreißen samt Fertigessen in Papp- oder Plastikschaalen hat nichts mit einem guten und gesunden Essen zu tun. Sie sind eher die Garanten für zahlreiche Allergien und Krankheiten. Denn Glukosesirup, Dextrose, Saccharose, Maltodextrin, Aromen, Konservierungsstoffe, Farbstoffe, Geschmacksverstärker, Schwefeloxyd, Stabilisatoren, Emulgatoren u.a. und eben viel zu viel Zucker in welcher verschlüsselten Form auch immer, sind per se nicht gesundheitsfördernd - ganz im Gegenteil. Hätte man einem Metzger vor 50, 60 Jahren gesagt, dass später selbst in die Leberwurst Zucker gegeben wird, würde er sich noch heute im Grabe umdrehen. Tatsächlich hat eine Studie vom ndr und der Verbraucherzentrale Hamburg ergeben, „dass Pasten, Salben, Tees, Margarine(!), Milchersatzprodukte(!), Toastbrot, welches den Magen und Darm verklebt, Sojadrinks u.a. ausgesprochen schädlich sind, weil sie wegen der industriellen Fertigung alle mit künstlichen Stoffen - wie eben sehr gekürzt aufgeführt - vollgestopft sind. Ja zudem angereichert sind mit viel zu viel Salz und verarbeitetem, also schädlichem Fett“. Schädlich ist daher auch der gestapelte Brei aus dem Drive-in samt seiner colaartigen Getränke, deren Geschmack für viele verlockend ist. So wird deutlich, dass diese Produkte des Profites wegen erfunden wurden und nicht aus Mitleid gegenüber denen, die am Ende nachweislich mit ihrer Gesundheit dafür bezahlen. Wer mag nicht Süßes? Das nutzen Lebensmittelprofiteure aus, auch wenn es schädlich ist - Diabetes, Fettleber, krankhafte Gefäße usw. sind die bittere Pille dessen.

Nun soll nicht alles verteuelt werden, denn ab und zu - wenn es schnell gehen muss - darf man schon mal, wenn nichts anderes greifbar ist, Erbseneintopf aus der Büchse erwärmen oder eine TK-Pizza aus dem Backofen essen oder „Pommes“ füttern, die aber im frischen Öl frittiert wurden. Doch bitte, ohne „Majo“ und Ketchup (weil Billigpasten). Es müssen die Ausnahme bleiben! Das „ganzheitliche“ meint: Obst,

Gemüse, Nüsse und Beeren, Seefisch mit Omega-3-Fettsäuren, Ballaststoffe, also nicht nur Fleisch, Milch und gute Butter.

Früher war das ohne die Flut von Zusatzstoffen

Dieser Ausflug in das Heute war nötig um den Sprung ins Gestern deutlich zu machen. Das Essen wurde früher noch ohne die Flut von Zusatzstoffen produziert oder zubereitet und so einem nicht ausgesprochenem Reinheitsgebot freiwillig unterzogen. Erstaunt darf man dennoch sein, wenn man mal Gelegenheit hat, in ein altes Kochbuch zu schauen. Die Rezepte kommen nämlich oft deftig daher, weil frühere Zeiten zumeist von schwerer körperlicher Arbeit geprägt waren. Da brauchte es schon die deftigen Speisen, anders als heute, wo PC-Arbeitsplätze das Bild bestimmen, ebenso wie die Knöpfe an Geschirrspülern und Waschmaschinen, die, anders als früher, sogar noch Zeit zum Lesen übriglassen. Das Waschbrett war zeitraubender und anstrengender. Dennoch ist zu erkennen, dass heutzutage wesentlich mehr Gemüse gegessen wird, was sehr gut ist, weil das Angebot reichhaltig und immer mehr von „BIO“ geprägt ist. Bleibt doch ein entscheidender Unterschied zwischen heute und gestern: Damals wurde wirklich mehr gekocht und geschmort, wobei es auf die dadurch entstehenden kulinarischen Genüsse ankam, die die heute auf dem Teller nebeneinander gelegten Zutaten nie erreichen können. Wer isst schon gerne ein Bild. Auch ein Essen ohne Soßen kommt einer Selbstkasteiung gleich, die nichts von einer Geschmacksexplosion erahnt, bei der sich die Inhaltsstoffe vom Fleisch, dem Gemüse und von vielen Gewürzen bis hin zu einem Schuss Madeira, Butter und Creme Fraiche erst richtig entfalten und ganz nebenbei Allergien vergraulen. In Erinnerungen schwelgend blickt man gerne zurück in die Kindheit und versucht sich zu erinnern was denn die Mutter damals kochte.



Der Spargel war noch nicht unter der Folie und hatte Aroma

Trotz der vielen anstrengenden Arbeit nahm sich die Mutter die Zeit, Kartoffeln zu schälen, schöne gelbe und feste - hmmm mit Butter dran zum Naschen. - Apropos Kartoffeln, sie sind ein basisches und daher sehr bekömmliches Nahrungsmittel. Den Schmorbraten glaube ich machte sie so wie wir heute, Creme fraiche kannte sie nicht dafür, aber schöne Sahne aus dem Topf der in der Kammer stand. Ja und die Butter selbst im Fass geschlagen, war schlicht ein Traum und die dabei als Nebenprodukt entstandene Buttermilch, völlig ohne Chemie(!) ebenso. Gut, beim Gemüse ging es einfach zu. Da wurden Möhren und Erbsen in den Topf gegeben und ein bißchen Salz und Petersilie dran, auch ein Stückchen Butter, fertig. Ich möchte meiner Mutter nicht Unrecht tun, denn sie hatte ja nur frische Zutaten wenn sie im Garten reif waren, lediglich Kohl, Möhren und ein paar spezielle Dinge ließen sich frisch im Keller für später lagern. So lag es nahe, dass man z.B. Grünkohl einen

Stellenwert gab, der aktuell wieder entdeckt wird, weil frisch und grün selbst bei Frost verfügbar und absolut das gesündeste Gemüse auf diesem Planeten - was wäre die Weihnachtsgans ohne Grünkohl - undenkbar! Nicht zu vergessen der Rosenkohl.

An vier Essen erinnere ich mich besonders: das war ein Kohlrüben-eintopf (oder Wruken, neudeutsch Steckrüben) mit Rindfleisch oder vereinzelt Lamm. Dann erinnere ich mich an den Vorläufer des Joghurts, der auch vom Reinheitsgebot her ein traumhaftes Erlebnis war. Da wurde in flachen Schälchen die gute Milch aufgestellt, die sich schon bald zu Dickmilch wandelte. Darauf wurde ein wenig Zucker gestreut und das Schälchen war eins, zwei, drei leer - gesund und lecker und völlig ohne Chemie! Ein Ausreißer der puren Schlemmerei war der Sahnkekuchen. Ich kann mich erinnern, dass es sich dabei um einen Hefeteig handelte, auf welchem dicke Sahne üppig ausgebreitet wurde, etwas Zucker drauf und ab in den Ofen. Besonders die Löcher, also die leichten Vertiefungen waren ein bestechender Genuss und wir Kinder gaben dem Kuchen nicht einmal die Chance sich abzukühlen. Schließlich erinnere ich mich noch an zwei Suppen. Die erste war von der Jahreszeit her eine Kirschensuppe mit Klieben (Mehlbällchen). Kalt gestellt war sie an heißen Sommertagen ein Hochgenuss.

Holunderbeeren-Suppe

Die zweite Suppe war etwas aufwändiger, denn dazu mussten reife Holunderbeeren zubereitet werden. Nach dem Waschen wurden sie gekocht, dann durch ein Sieb gedrückt und der so gewonnene Saft mit Vanillepuddingpulver sämig gerührt. Die Grießklößchen wurden auf einem Backblech, welches mit Butter bestrichen war, goldbraun gebacken und knusprig in die kalte Suppe gegeben (nicht untergehen lassen!) und wieder ein langes hhhmmmm. (zum Glück habe ich das Rezept gefunden - 2021 im September soll es diese Suppe zum 80. Geburtstag meiner Frau geben).

Dann war da noch Flammeri - was ist Flammeri? Bei WIKIPEDIA steht: Flammeri (englisch: flummery, franz. flmri) ist die Fachbezeichnung für eine mit Stärke gebundene Creme. So ist beispielsweise Vanillepudding korrekterweise ein „Vanilleflammeri“. Gekochte Cremes (auch Patisserie- oder Füllcremes genannt) sind gastronomisch gesehen Flammeris. Der Begriff wird heute wenig gebraucht, da die Industrie mit dem Puddingpulver eine Verschiebung der Begriffe herbeigeführt hat. Die Süßspeise kann aus Grieß, Reis, Kartoffelstärke oder Sago mit gesüßter Milch gekocht werden. Diese Zubereitungsweise wird oft unzutreffend als Pudding bezeichnet.



Holundersuppe mit Grießklößen

Ich kann mich nur an die Variante mit dem feinen Gries erinnern, die sehr lecker war. Nicht zu vergessen die Kohlroulade, ein gutes und gesundes Essen. Leider ist es der Industrie bis heute nicht gelungen, ob in der Büchse oder Aluschale, die Kohlroulade wenigstens einigermaßen hinzubekommen - nein, sie ist so zubereitet eine penetrante Geschmacksbeleidigung, andere Gerichte wie der Linseneintopf sind da schon besser gelungen. Also Kohlrouladen bitte nur selber zubereiten.



In diesem Kessel für das Wurstkochen entstand auch in großen Mengen Pflaumenmus.

Pflaumenmus

Abschließend noch das Pflaumenmus (zu unserer Zeit noch „der“). Ich erinnere mich, dass die Herstellung quasi ein zwar arbeitsreiches aber schönes Fest war. Im großen Kessel in der Waschküche wurden entkernte Bauerpflaumen vom Baum oder vom Markt mit etwas Wasser in den Kessel geschüttet - das Wasser sollte am Anfang des Anbrennens verhindern. Wie die Sache zu kochen begann, wurde eifrig mit einer stielähnlichen Holzkeule (Muskelle) am Boden des Kessels entlang gerührt. Das Mus wurde langsam immer dicker und dunkler. Schließlich war ein Mus fertig wie man ihn/es heute nicht mehr bekommt (siehe heutige Zutatenauflistung vorn). Auch die guten aromatischen und süßen Bauerpflaumen von früher waren die richtigen - nicht die ähnlichen Neuzüchtungen. Zum Glück bekommt man die echten vereinzelt noch auf dem Bauernmarkt, doch die landen zumeist auf dem Kuchenblech.

Aber auch das gab es: selbst ein Uhrmachermeister aß 1920 fast eine Woche lang den Eintopf vom Montag (ohne Kühlschrank!), den seine Frau aus knappen Mitteln zauberte, oder die Brot- und die Funzelsuppe (HEVELLER vom März 2020) - und dennoch waren die Menschen dankbar und freundlich.

Wenn man sich heute fragt ob ich der damaligen Zeit nachtrauere, muss ich eindeutig sagen ja und nein, denn mediterrane Speisen kannten wir noch nicht und die möchte ich nicht mehr missen, zumal auch sie ohne die frevelhafte Zutatenliste von heute auskommen. Also wichtig ist nach wie vor: gesund essen kann man nur, wenn man selbst kocht und auch kochen kann, eben wie Mutter oder Oma, und sich nicht von Smartphones und ähnlichen Geräten permanent ablenken lässt. Wenn man den Koch seines Lieblingsrestaurants kennt, ist es auch gut. Hinweis: demnächst erscheint unter der Fahne des HEVELLER Omas Kochbuch aus unserer Region - dieser Beitrag sollte schon einmal Appetit machen trotz manch kritischer Aussage doch die sollte auf problematische Ansätze mit dem Blick auf unsere Gesundheit hinweisen und ist/sind daher nicht als Vorwurf formuliert. Nur so kann es gelingen das Essen der Kindheit nachzuvollziehen.

Horst Prietz



Steinhof-Schaugarten

Galerie am Königswald



Bonsai-Fels mit Wasserfall

- Felsenbrunnen
- Steinsetzung für Japangärten
- Teichanlagen, Quellsteine
- schöne Findlinge u. a. Objekte
- Handgefertigte archaische Küchenutensilien
- Stein-Kerzenständer

Potsdamer Chaussee 51
(bei Gartenbaubetrieb Buba)
14476 Potsdam
Tel.: 0170 504 3821
E-Mail: info@steinhof.de
www.steinhof.de

GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN
SYRTAKI Seit 1995



Vorn und hinten großer Garten mit Spielplatz

Sacrower Allee 50
 14476 Groß Glienicke
 Tel. 033201/31889

Dienstag – Sonntag
 und Feiertage
 ab 12.00 Uhr

MEYER&MEYER

**FÜR UNSEREN STANDORT IN POTSDAM
 SUCHEN WIR AB SOFORT**

Kraftfahrer (w/m/d) im Nahverkehr

Mit 1.800 Mitarbeitern sind wir der führende Fashionlogistik-Experte Europas und bieten ein Leistungsspektrum, das von der Rohwaren- und Produktionslogistik über die Lagerung, Aufbereitung und Qualitätssicherung bis zur verkaufsfertigen Distribution der Waren in den Einzelhandel bzw. an den Endkunden reicht. Sie sind auf der Suche nach einer spannenden Herausforderung für Ihre Zukunft? Bei Meyer & Meyer erwarten Sie abwechslungsreiche Aufgabenfelder, exzellente Entwicklungschancen und ein familienfreundliches Arbeitsumfeld.

IHRE AUFGABEN

- Sie fahren regionale Touren im Großraum Berlin/Brandenburg.
- Sie liefern Textilien und Handelswaren an unsere Kunden.
- Sie übernehmen die Be- und Entladung der LKW.

IHR PROFIL

- Sie haben einen Führerschein der Klasse CE.
- Sie haben gute Ortskenntnisse in Berlin/Brandenburg.
- Sie sind bereit zur Schichtarbeit.
- Sie arbeiten besonders zuverlässig.

UNSER ANGEBOT

- Wir bieten ein Prämiensystem und übernehmen die Kosten der BFK-Module.
- Wir zahlen gesetzliche Spesen und Tourenzulagen.
- Wir bezuschussen vermögenswirksame Leistungen und bieten eine betriebliche Altersvorsorge.
- Sie erwartet ein moderner Fuhrpark.
- Sie arbeiten mit tollen Kollegen zusammen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung oder rufen Sie uns gerne an.

Meyer & Meyer Transport Services GmbH
 Herr Stephan Pratsch
 Ketziner Straße 122 • 14476 Potsdam / OT Fahrland
 T: 033208 50688
 M: spratsch@meyermeyer.com meyermeyer.com/careers

**GARTEN- UND
 LANDSCHAFTSBAU**
RALF KRICKOW



Zu jeder Jahreszeit ...!

- Sie möchten Ihrem Garten ein neues Gesicht verleihen?
- Lassen Sie Ihren kostbaren Grund und Boden optimal neu gestalten!
- Wie wäre es mit einem naturnahen Gartenteich?
- Eine neue Terrasse ist fällig, vielleicht aus Natursteinen oder Holz?
- Oder braucht Ihr Auto endlich einen neuen Carport?
- Vielleicht soll ja alles richtig schön bepflanzt werden, mit fachgerecht ausgesuchter Qualitätsware?
- Vertrauen Sie auf über 20 Jahre Berufserfahrung und fachliches Können!

25 Ralf Krickow

Garten- und Landschaftsbau • staatl. gepr. Gartenbautechniker
 Grüner Weg 16 • 14476 Groß Glienicke • Tel.: 033201/3 15 06
 Funk: 0172/39 20 244 • Fax: 033201/4 39 34



Restaurant Gartenlokal *Giardino*



14469 Potsdam-Sacrow
 Am Medehorn 2

Tel.: (0331) 601 482 19

Öffnungszeiten: Täglich von 11.00 – 21.00 Uhr

www.seelke.de

AutoService SEELKE in SEEBURG

Tel. 033201/21080



Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!

WERKSTATT DES VERTRAUENS 2021
 ausgezeichnet vom Autofahrer

FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

**Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice**

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17 Tel.: 033208/2 39 90
14476 Potsdam Fax: 033208/2 39 91
OT Fahrland Funk 0162/216 82 59

F&T Autoservice

Ihre typenoffene KFZ-Meisterwerkstatt in Fahrland - Telefon: 033208 - 222 45

Unsere Leistungen:

- Gutachten
- Inspektion
- Klimaservice
- Reifenservice
- Reparaturservice
- Fahrzeugdiagnose
- Hauptuntersuchung
- Unfallinstandsetzung



Wir bedanken uns bei allen Kunden
für Ihre Treue und Ihr Vertrauen!



Wir suchen zur Festanstellung ...
eine KFZ-Mechatronikerin /
einen KFZ-Mechatroniker

Weberstraße 25 - 14476 Potsdam-Fahrland
www.ftautoservice.de - kontakt@ftautoservice.de

Anzeige im HEVELLER:
0178 198 65 20



WIENECKE
Haus & Gartenservice
Hausmeisterdienste

Leistung von A - Z alles aus einer Hand

Reinigungsdienstleistung aller Art
Garten und Grünanlagenpflege
Hausmeisterdienste
Haushüterdienste in Ihrer Abwesenheit
Winterdienste
und vieles mehr.
Fragen Sie einfach nach ...
Dirk Wienecke Am Stinthorn 71
14476 Neu Fahrland
Tel: 033208 / 51701 Fax: 033208 / 20311
Funk: 0177 / 7612897

SCHELLHASE BESTATTUNGEN GMBH

Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut
seit 1926 im Familienbesitz

Jägerstraße 28
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 33 21

Charlottenstraße 59
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 20 33

Rudolf-Breitscheid-Straße 45
14482 Potsdam Tel. (0331) 7 48 14 33

Hans-Albers-Straße 1
14480 Potsdam Tel. (0331) 61 22 98

Neue Filiale

Ahornstraße 11
14482 Potsdam
Tel. (0331) 70 44 23 00

www.schellhase-bestattungen.de

**Musikalische
Unterhaltung
zu Ihren Anlässen**



Tel: 017 23 13 42 00

LANDGASTHOF Zum alten Krug



**Saisonale und regionale
Spezialitäten**

Hauptstraße 2,
14476 Marquardt
Tel.: (033208) 572 33
alterkrug-marquardt@t-online.de

Öffnungszeiten

Montag: Geschlossen
Dienstag - Donnerstag:
16:00 - 23:00 Uhr
Freitag - Sonntag:
12:00 - 23:00 Uhr
Feiertags:
12:00 - 23:00 Uhr

**Biergarten, Catering
& Event**

www.seelke.de Tel. 033201/21080



Unfallschaden? Kompetente, unkomplizierte Abwicklung!



Tiefe Trauer um Ehepaar Braumann

Im Mai dieses Jahres verstarb in Satzkorn das Ehepaar Braumann nach kurzer schwerer Krankheit, Lutz Braumann am 5. Mai. Gut einen Monat später wäre er 59 Jahre alt geworden. Seine Frau Heide war erst 57 Jahre und ist am 16. Mai gestorben. Seit 34 Jahren arbeitete sie im Klinikum „Ernst von Bergmann“ Potsdam und war als Chefarztsekretärin geschätzt. Besonders engagierte sie sich für die Pflege und Veranstaltungen der Dorfkirche Satzkorn. Immer hatte sie ein freundliches, bescheidenes Auftreten.

Lutz Braumann ist ein Nachfahre der damaligen Gaststätte „Zum dreibeinigen Hasen“. Er war neben seiner beruflichen



Tätigkeit als Tischler auch Ortschronist und setzte sich als langjähriges Gemeinderats- und spätere Ortsbeiratsmitglied stets für Satzkorn ein.

Ortsvorsteher Dieter Spira erklärte: „Seine ausgeprägte Hilfsbereitschaft hat uns in den vielen Jahren seiner Tätigkeit sehr geholfen. Er wird uns sehr fehlen.“ Durch seine große Sammlung an wertvollem historischem Material habe er viel zur Identität und Ortsgeschichte von Satzkorn beigetragen.

Team Redaktion HEVELLER



Ihr kompetenter Partner für
Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rollläden,
Markisen, Insektenschutz, Reparaturservice

*Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne.*

Tischlerei Gänserich GbR, Döbertzer Str. 1, 14476 Potsdam OT Fahrland
Thomas Gänserich, Beate Gänserich-Schulz

Telefon 03 32 08/5 03 04 Telefax 03 32 08/5 00 98 www.gaenseric.de



... alles aus Meisterhand

ANDREAS NIEMANN
HEIZUNG & SANITÄR

Seepromenade 52
14476 Groß Glienicke

Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200



Philipp Klein
Straßen- und Tiefbau
Straßenbaumeisterbetrieb

Ketziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland

Hofgestaltung
(z.B. mit Natursteinpflaster)
Straßenbau, privater Wegebau
Erd- und Tiefbau
Rohrleitungsbau
Entwässerung
und Sickeranlagen



www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 22 06 45 Fax.: 033208 / 22 06 46 Mobil: 0173 / 912 77 40

*Hier könnte
auch Ihre
Kleinanzeige
stehen.*

0178 198 65 20

Baugeschäft Klotzsch e.K.

Nibelungenstraße 3, 14476 Groß Glienicke
Tel.: 03 32 01/3 17 04 Funk: 0171/481 99 96

BAULEISTUNGEN

- | | |
|--|---|
| 1. Pflasterarbeiten und Zaunbau | 4. Beton-, Maurer-, Klinkerarbeiten |
| 2. Um- und Ausbau | 5. Reparaturleistungen
für Haus und Garten |
| 3. Wartungsarbeiten am Haus,
z.B. Dachrinnenreinigung | 6. Fliesenarbeiten |

Brandenburger Erdbeersaison in Dallgow-Döberitz eröffnet



Eröffnungsrunde: v.l.: Dr. Andreas Jende, Geschäftsführer Gartenbauverband Berlin-Brandenburg, Hans-Peter Kruse, Inhaber und Betreiber Hof Falkensee, Dr. Klaus Henschel, Präsident des Gartenbauverbandes Berlin-Brandenburg und Sven Richter, Bürgermeister Dallgow-Döberitz.



Hofinhaberin und Betreiberin Katrin Kruse erklärt am Beispiel des Erdbeeranbaues die Vorteile des geschützten Tunnelanbaues mit zusätzlich eingesetzten Wildbienen zur Ertragsstabilisierung

Die diesjährige Brandenburger Erdbeersaison wurde im Hofladen Falkensee in Dallgow-Döberitz (am 26. Mai) im Beisein des Bürgermeisters, Sven Richter, und dem Präsidenten des Gartenbauverbandes Berlin-Brandenburg, Dr. Klaus Henschel, offiziell eröffnet. Die Begrüßung und Moderation erfolgte von Dr. Andreas Jende, Geschäftsführer des Gartenbauverbandes.

Auf einer Fläche von 2,5 Hektar reifen auf dem Hofaral die roten Früchte heran, sie sind das erste frische Obst aus der Region. Insgesamt erfolgt im Land Brandenburg auf etwa 280 Hektar die Erdbeerernte. Rund 60 Betriebe gibt es, die sich mit dem Erdbeeranbau befassen, davon nutzen 13 Betriebe auch den geschützten Anbau unter Folientunnel, um die Erträge zu erhöhen und ein frühzeitiges Angebot aus regionalem Anbau für den Verbraucher zu schaffen. Auf dem 20 Hektar großen Hof bauen Katrin und Hans-Peter Kruse neben Beerenobst (Erdbeeren, Himbeeren, Kulturheidelbeeren), auch Grünspargel, Kürbis, Zuckermais, Kohlgemüse und Tomaten an. Etwa 3.000 Hühner in Freilandhaltung bilden mit der Eierproduktion ein weiteres Standbein. Die Erdbeerselbstpflücke wird nicht mehr angeboten, dafür lädt ein Blumenfeld zum Selbstschneiden ein. Der Hof



Jessica Hein, Glindower Kirschprinzessin 2020/21, setzte ein optisches Zeichen im Erdbeerbeet

Falkensee ist ein landwirtschaftlicher Betrieb mit ausschließlicher Direktvermarktung, und dies seit über 25 Jahren. Auch 4,6 Hektar Wald sowie 20 Hektar Acker und Grünland gehören zum Hof.

Text/©Fotos: Lutz Gagsch

Ehrenamtliche Glaser auf dem Potsdamer Winzerberg



Bei der ehrenamtlichen „Glaser“-Gruppe (mit etwa 8 neuen Mitstreitern) auf dem Winzerberg ist auch Karl-Heinz Schilke aus Potsdam dabei, aber es gibt noch viel zu tun, wie das Foto eines Teilbereiches der Terrassen zeigt.



ars sacrow präsentiert:

„Sacrow - das verwundete Paradies“

Eine Ausstellung im Schloss Sacrow anlässlich des 60. Jahrestages des Mauerbaus vom 7. August bis 9. November 2021.

Sacrow, 31. Mai 2021; Nachdem die für 2020 geplante Sonderausstellung in der Reihe „Museum für einen Sommer“ in Sacrow abgesagt werden musste, nimmt der ars sacrow e.V. einen neuen Versuch, der Öffentlichkeit „Sacrow – das verwundete Paradies“ zu zeigen.

Der gesellschaftlich-politische Wandel in Deutschland, mit all den daraus resultierenden Wunden im 20. Jahrhundert, spiegelt sich im kleinen Ort Sacrow fast musterbeispielhaft wider. Besonders die beiden deutschen Diktaturen haben sich auf den Ort verheerend ausgewirkt. Betrachtet man Sacrow heute, ist von diesen Schrecken der deutschen Geschichte äußerlich fast nichts zu bemerken. Scheinbar 'aus der Zeit gefallen', als ob es keine Deportationen jüdischer Bewohner und kein unmenschliches Grenzsystem der DDR gegeben hätte, liegen Ort, Schloss und Kirche in einer paradiesgleichen Idylle am Wasser. Doch, „jedes Paradies trägt auch die Hölle in sich“. Gelebte Leben sollen erzählen von der paradiesischen Idylle und ihrem dramatischen „dahinter“.

Im Mittelpunkt stehen die Geschichten, Dokumente und Fotos von 7 Zeitzeug*innen, die hier einst lebten, oder immer noch Bewohner des Ortes sind. Die Wunden, die das Paradies erlitten hat, werden erst in den Gesprächen mit ihnen wirklich sichtbar. Viele Wunden sind indessen vernarbt, andere erscheinen wie gerade frisch zugefügt. Die Emotionen, die bei allen Zeitzeug*innen in ihren Erzählungen - zum Teil therapiereich - frei wurden, sind beachtlich. Bei fast allen fällt tatsächlich das Wort Paradies. In einem Brief der jüdischen Kunsthändlerin Grete Ring, die von den Nazis vertrieben wurde, genauso wie im Gespräch mit Christel Hempelmann, deren Bruder von den DDR-Grenztruppen mitten im Ort erschossen wurde. Die schöne, tatsächlich paradiesgleiche Oberfläche Sacrows verdeckt, was darunter oft an Verletzungen der Menschen verborgen ist. Ihre individuellen Seelenverwundungen werden zu kollektiven, wenn man Sacrow auch als pars pro toto für die große deutsche Geschichte - von 1945 bis heute - begreift.

Die Ausstellung soll diese Dialektik von Schönheit und Drama in ästhetisch moderner Form abbilden. Großer Wert wird dabei auf die Identifikation der Besucher mit den emotionalen biografischen Erzählungen der Zeitzeug*innen gelegt.

Filmreihe „Himmel & Hölle“

Zudem ergänzt die Filmreihe „Himmel & Hölle“ anlässlich des 80. Geburtstags des Filmproduzenten und Wahl-Sacrowers Joachim von Vietinghoff das sommerliche Veranstaltungsprogramm. Darunter sind der preisgekrönte Kinofilm „David“ (Goldener Bär 1979) oder auch rbb-Produktionen über Sacrow. An jedem der Abend soll auch ein prominenter Gast zu Wort kommen.

Alle Filmvorführungen finden Open Air statt.

Freitag, 30. Juli 2021, 21 Uhr

„Milo, Milo“. Regie: Nicos Perakis, BRD 1979, 103 min

Freitag, 13. August 2021, 20 Uhr

Trilogie: Das verwundete Paradies

Regie: Jens Arndt, Deutschland 2016 - 2020, 3x45 min

als Gäste Protagonisten der Trilogie sowie der Regisseur und der Produzent



Termine Sonder-Veranstaltungen Ausstellung „Sacrow - das verwundete Paradies“

Die Sprache der Dinge I

Sonntag, 22.8. Beginn 18:30 (Einlass ab 18 Uhr)

Drei Zeitzeug*innen liefern an diesem Abend „live“ 3 Exponate in die Ausstellung aus der Zeit zwischen 1933 und 1945 in Sacrow.

Die Sprache der Dinge II

Freitag, 10.9. Beginn 18:30 (Einlass ab 18 Uhr)

Drei Zeitzeug*innen liefern an diesem Abend "live" 3 Exponate in die Ausstellung aus der Zeit zwischen 1961 und 1990 in Sacrow.

Das Paradies gegenüber / Klein-Glienicke im Kalten Krieg

Freitag, 1.10. Beginn 18:30 (Einlass ab 18 Uhr)

Bebildeter Vortrag von Jens Arndt über das "Nachbar-Paradies" Klein-Glienicke.

Die Heilung /Rekonstruktion des Sacrower Parkes nach dem Fall der Mauer

Freitag, 15.10. Beginn 18:30 (Einlass ab 18 Uhr)

Der Sacrower Park war während der Deutschen Teilung bis zur Unkenntlichkeit überformt, zugewuchert und sein wertvollster Abschnitt - der Uferweg - durch den Todesstreifen komplett zerstört worden.

Paradies gefunden? Der Produzent Joachim von Vietinghoff in Sacrow

Freitag, 5.11. Beginn 18:30 (Einlass ab 18 Uhr)

Seit 1997 lebt Joachim von Vietinghoff in Sacrow. "Damit bin ich den Wurzeln meiner Familie zumindest ein Stück nähergekommen", sagt der aus München stammende Filmproduzent.

Tickets für die Ausstellung: 8 Euro, ermäßigt 5 Euro

Filmreihe: 10 Euro, ermäßigt 5 Euro

Öffnungszeiten „Sacrow – das verwundete Paradies“

Fr – Mo, 11 – 18 Uhr

Ticket-Reservierungen für alle Veranstaltungen

karten@ars-sacrow.de

Schloss Sacrow

Krampnitzer Straße 33

14469 Potsdam-Sacrow

Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch tagesaktuell auf der Website www.ars-sacrow.de und halten Sie die dann geltenden Abstands- und Hygieneregeln ein

Förderung für Schaf-Winter-Quartiere

Am 3. Juni überreichte Guido Beermann, Minister für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, einen Zuwendungsbescheid über 238.000 Euro an Michael Beier, Vorstandsvorsitzender der Heinz Sielmann Stiftung. Mit den Fördergeldern aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) werden Winterquartiere für Schafe und Ziegen in der Döberitzer Heide geschaffen. Rund 60.000 Euro steuert die Stiftung aus Spendengeldern selber bei. Die Beweidung der Naturschutzflächen dient der Landschaftspflege und damit der Artenvielfalt.

Schafe bevorzugen beim Fressen magere Gräser, die Ziegen knabbern am liebsten an Blättern, kleinen Ästen und dünnen Stämmen. Genau das ist in dem weitläufigen Naturschutzgebiet erwünscht. Der Aufwuchs von Bäumen und Sträuchern soll verhindert werden, damit die



Guido Beermann, Minister für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, überreicht einen Zuwendungsbescheid über 238.000 Euro an Michael Beier, Vorstandsvorsitzender der Heinz Sielmann Stiftung. Foto: Heinz Sielmann Stiftung

Offenlandschaft für die wärmeliebenden Arten erhalten bleibt. Noch effektiver wird der Gehölzaufwuchs begrenzt, wenn die Schafbeweidung auch im Winter fortgesetzt wird. Dazu werden jetzt mit Hilfe der Fördergelder vom Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung acht mobile Unterstände für die Weidetiere im Winter errichtet.

Elisabeth Fleisch

Heinz
Sielmann
Stiftung

Sommerferien im Potsdam Museum

Das Potsdam Museum hat ein kleines abwechslungsreiches Sommerferien-Programm zusammengestellt. Hier alle Termine und Informationen.

„Potsdam, nah am Wasser gebaut“

Dienstag, 29.06., 10 – 12 Uhr

Was wäre wohl Potsdam ohne das viele Wasser ringsherum? Die schönen Seen und die Havel haben schon immer unsere Stadt geprägt. Ohne die Lage am Wasser hätte sich Potsdam vielleicht gar nicht so entwickelt, wie wir es heute kennen. Folge der Spur des Wassers durch die Ausstellung über die Geschichte der Stadt.

Nach dieser spannenden Entdeckungsreise wird ein kleines Floß gebaut, das selbstverständlich mit nach Hause genommen werden kann. Wenn du das nächste Mal zum Baden an den See fährst, kannst du es schwimmen lassen!

Alter: ab 6 Jahre

Eintritt: 3 Euro (mit Ferienpass 2 Euro)

Anmeldung: [museumpädagogik-pm@rathaus.potsdam.de]

„Alles Gold, was glänzt!? Manufakturen in Potsdam“

Donnerstag, 15.07., 10 – 12 Uhr

Handwerk hat goldenen Boden, sagt man. Ist das wirklich so? Wir machen eine Zeitreise durch unsere Ausstellung über die Geschichte Potsdams in die Vergangenheit und lernen verschiedene Manufakturen und ihre Arbeiter kennen, beispielsweise die Glasschleifer und Weber, die Posamentierer und Vergolder.

Anschließend vergolden wir selbst einen kleinen Gegenstand, der selbstverständlich mit nach Hause genommen werden darf.

Alter: ab 8 Jahre

Eintritt: 5 Euro (mit Ferienpass 4 Euro)

Anmeldung: [museumpädagogik-pm@rathaus.potsdam.de]

Vom Daddeln zum Machen - Multimedia-Workshop für Kinder und Jugendliche Workshop A: 05. - 09. Juli 2021

Geschichten erzählen, Filme drehen, Drohnen fliegen, spannende Orte aufsuchen, DJing und Musik komponieren mit Apps, neue Welten entdecken mit Virtual Reality!

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene begegnen dem Umsetzen eigener Ideen durch moderne Medien mit großer Neugier. Das Workshop-Format beinhaltet keine vorgefertigten Lerninhalte, sondern orientiert sich an den individuellen Neigungen und Interessen der TeilnehmerInnen. Sie erkunden, wie sie eigene Ideen durch Einsatz moderner Technik, Kamera und Schnitt inszenieren, Inhalte gestalten und verändern können.

Ziel des Workshop-Programms ist ein fertiges Produkt in Form eines Videos/Films, welcher über soziale Kanäle und im Kinosaal des

Filmmuseums Potsdam zur Aufführung und Verbreitung gelangt. Media in Motion versteht sich als ein modulares Bildungsangebot, welches von den Kursleitern gemeinsam mit dem Teilnehmer*innen erarbeitet wird.

weitere Workshoptermine:

Workshop B: 19.-23. Juli 2021, jeweils 10-16 Uhr

Workshop C: 02.-06. August 2021, jeweils 10-16 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei!

Da die Teilnehmerplätze für unsere Workshop-Angebote limitiert sind, bitten wir dringend um vorherige Anmeldung unter: E-Mail: [contact@prokult.de]



Fotos: PM

„Der Potsdamer Postkutscher...“

Dienstag, 27. Juli 2021 - 10 bis 12 Uhr

Kennt ihr diesen Zungenbrecher: „Der Potsdamer Postkutscher putzt den Potsdamer Postkutschkasten blitzblank...“?

Ja, Postkutschen gab es in Potsdam früher viele. Selbst der König fuhr darin durch die Lande. Später sorgte die Eisenbahn für bequemere Reisemöglichkeiten, für die eigens ein Bahnhof errichtet wurde. Durch die Straßen Potsdams rumpelte die Pferdebahn und auf der Havel wurden Baumaterialien und Waren aller Art auf Schiffen und Lastkähnen transportiert. Heute lädt die Ausflugsschiffahrt zu Rundfahrten auf dem Wasser rund um Potsdam ein. Wir entdecken in unserer Ständigen Ausstellung zur Stadtgeschichte alles rund um den Straßenverkehr und die Schifffahrt in Potsdam gestern und heute. Im Anschluss an die Entdeckungsreise kann nach Herzenslust gemalt und gebastelt werden. Materialien stehen bereit. Wie immer ist die Fantasie die beste Reisebegleitung.

Alter: ab 6 Jahre

Eintritt: 3 Euro (mit Ferienpass 2 Euro)

Anmeldung unter [museumpädagogik-pm@rathaus.potsdam.de]



Amphibien in Sielmanns Naturlandschaften leiden unter Wassermangel

Heinz
Sielmann
Stiftung

Wenn die Temperaturen steigen, beginnt die Paarungszeit der Amphibien. In diesem Jahr stiegen die Temperaturen nur langsam und so hat sich auch die Wanderung der Kröten und Frösche zu den Laichgewässern verzögert. Der Regen der vergangenen Tage tut Kleingewässern und Feuchtbiotopen gut. Doch der nach wie vor niedrige Grundwasserspiegel gefährdet den Bestand der Feuchtbiotope und ihrer Bewohner auch in Sielmanns Naturlandschaften in Brandenburg.

In Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide bei Berlin waren in den ersten warmen Mai-Tagen die ersten Rotbauchunken zu hören und auch in Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen, Bergbaufolgelandchaft in der Niederlausitz bei Luckau, kann man zur Zeit ihren zarten Ruf vernehmen. Die Rotbauchunke ist ein kleiner Froschlurch, der durch seine orange-roten Bauchflecken gut zu erkennen ist. Die republikweit stark gefährdete Art lebt in Flach- und Kleingewässern. Gerade diese sind aber infolge der Klimaveränderung, die mit geringeren Niederschlägen einhergeht, von Austrocknung bedroht.

Laut und vernehmlich rufen zurzeit in Wanninchen die Kreuzkröte und der Laubfrosch. Sie sind im Umkreis von bis zu zwei Kilometern zu hören. Doch auch sie sind in ihrem Bestand gefährdet und deshalb wie die Rotbauchunke in der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) aufgeführt und nach der Bundesartenschutzverordnung streng geschützt.



Rotbauchunke im Ferbitzer Bruch, Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide.
Fotograf: Hannes Petrischak

Ein Bild von einem Frosch

Der leuchtend grüne Laubfrosch war früher in Deutschland sehr verbreitet. Sein Bestand nimmt jedoch seit Jahren landes- und bundesweit ab. Die Bedingungen in Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen dagegen sind für ihn ideal. Kleingewässer und strukturreiche Landschaft ohne Beeinträchtigung durch Straßenverkehr, landwirtschaftliche Bearbeitung und Düngereintrag bieten den 3-5 Zentimeter kleinen Fröschen die passende Umgebung.



Laubfrosch – eins mit seiner grünen Umgebung.

Fotograf: Ralf Donat

Knoblauchkröte lebt im Verborgenen

Die Kombination von flachen Gewässern und offenen warmen Sandböden, wie sie in Sielmanns Naturlandschaften Wanninchen und Döberitzer Heide vorkommen, geben außerdem Kreuzkröte, Wechselkröte und auch der Knoblauchkröte den geeigneten Lebensraum.

Die Knoblauchkröte heißt so, weil sie in extremen Schrecksituationen ein knoblauchartiges Sekret verbreitet. Sie lebt sehr heimlich in den lockeren Sandflächen der Bergbaufolgelandchaft und auch in den Sandbodenflächen der Döberitzer Heide. Ihre Spezialität ist es, sich mit ihren schaufelartigen Hinterfüßen rückwärts in den Sandboden einzugraben, wo sie tagsüber verborgen bleibt. Erst nachts wird sie aktiv. Was sie von allen anderen Kröten und Fröschen unterscheidet, ist ihre senkrechtstehende Pupille und ihre auffällig großen Kaulquappen. Sie gilt bundesweit als gefährdet.

Moorfrosch macht blau

Sehr starke Populationseinbußen hat der Moorfrosch erfahren, von dem man nur noch selten Exemplare in Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide sehen kann. Früher fand man sie auf Schritt und Tritt. Zur Laichzeit, die bereits im zeitigen Frühjahr beginnt, locken die Männchen die Weibchen mit einer leuchtend



Männlicher Moorfrosch in der Paarungszeit in Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen.
Fotograf: Ralf Donat

blauen Färbung an. Verantwortlich für den Rückgang der Art ist auch hier die zunehmende Austrocknung ehemals feuchter Gebiete durch den sinkenden Grundwasserspiegel.

Heinz Sielmann Stiftung pflegt Feuchtbiotope

Um seltenen Amphibienarten die Lebensräume zu erhalten, hat die Heinz Sielmann Stiftung in den vergangenen Jahren Feuchtbiotope entschlammt, neue Kleingewässer angelegt und in trockengefallenen Moorflächen die Wiedervernässung gefördert. Auch die Anlage von Geländemulden hilft den Amphibien. Einer Rotbauchunke genügt manchmal schon eine große, gut gefüllte Pfütze, die so lange ihr Wasser hält, bis sich aus dem Laich über die Kaulquappen neue Rotbauchunken entwickelt haben.

Mit ihren großen unzerschnittenen Naturschutzflächen sind Sielmanns Naturlandschaften ideale Lebensräume für Amphibien. Kein Straßenverkehr bedroht ihre Wanderungen zu den Laichplätzen, strukturreiche Landschaften ohne oder mit nur extensiver landwirtschaftlicher Nutzung ohne künstlichen Düngereintrag bieten den Arten gute Voraussetzungen für ihr Überleben – so lange es genug Wasser gibt.

Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum in Wanninchen

Das Außengelände des Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrums in Wanninchen ist seit dem 1. April wieder für Besucher:innen geöffnet. Dienstags bis sonntags hat es von 10-17 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet 2 EURO pro Person. Ein kleiner Teich auf dem Gelände lädt zur Amphibienbeobachtung ein.



Lied der Frösche

Wir Frösche sind ein lustig Pack,
Ein Sängervolk, geck geck,
quack quack!
Doch unser höchster Lebenszweck,
Das ist die Jagd, quack quack, geck geck!

Bald haschen wir uns einen Snack
In kühnem Sprung, geck ...
Bald suchen wir uns einen Schneck
Zum leckern Schmaus, quack ...

Auch Würmlein voller Wohlgeschmack
Speist uns're Schar, geck ...
Und Ungeziefer fängt sie weg
Als Polizei, quack ...

Wir sind versteckt im grünen Frack
Der Welt zum Wohl, geck ...
Denn unser höchster Lebenszweck
Ist edle Jagd, quack ...

Alfons Krämer

Basteltipp - T-Shirts bemalen

Vor allem jetzt im Sommer haben T-Shirts Hochsaison. Du kannst dir ganz einfach dein individuelles T-Shirt gestalten, indem du dein eigenes Motiv auf den Stoff zeichnest und dann anmalst.

Material: ein weißes T-Shirt und möglichst Stoffmalfarben
Ein paar wichtige Hinweise für die Mama, damit beim Bemalen auch alles gut gelingt:

- Das T-Shirt vor Beginn waschen (40°)
- Vor dem Bemalen glattbügeln
- Beim Malen in das Innere des T-Shirts einen Karton einlegen, damit die Farbe nicht durchgeht.
- Die Farben von links durch Bügeln fixieren und auch immer von links waschen.



SC Potsdam mit schnellem Monobob

Der Heimatverein SC Potsdam der Bob-Olympiasiegerin Lisa Buckwitz erhielt von Ministerpräsident Dietmar Woidke und Sportministerin Britta Ernst eine Finanzspritze von 25.000 € aus dem Lottobudget. Damit wurde der erste Monobob mitfinanziert, der für Trainingszwecke auch auf sommerlicher Trainingsbahn im Potsdamer Olympiastützpunkt eingesetzt werden kann und nach Umrüstung für die Eisbahn trainings- und wettkampfbereit ist.

Für Lisa Buckwitz ist dieser Monobob ein wichtiges Trainingsgerät damit sie sich in der Weltspitze etablieren kann, denn im kommenden Jahr gehört dieser Wettbewerb erstmals zum olympischen Programm der Winterspiele in Chinas Hauptstadt Peking.



Bei der Präsentation des Monobobs dabei: v.l.: Ministerpräsident Dietmar Woidke, Olympiasieger Kevin Kuske, Olympiasiegerin Lisa Buckwitz, Vorstandsvorsitzender des Bob- und Schlittensportverbandes Brandenburg Jens Lehmppuhl, Trainer Jörg Weber, Sportministerin Britta Ernst, Geschäftsführer des SC Potsdam Peter Rieger und Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert.
Text/©Fotos: Lutz Gagsch

Der Landgasthof ZUM ALTEN KRUG empfiehlt: Alkoholfreier Cocktail mit Früchten

Zutaten:

1 Teelöffel Zucker, brauner

1 Limette, unbehandelt, (Bio), Früchte der Saison

etwas Eis, gestoßenes (crushed ice)

Limonade, (Bionade) zum Auffüllen, Holunder eignet sich gut



Die Limette waschen, vierteln, von einem Viertel etwas Saft ausdrücken und in ein Glas geben. Den braunen Zucker evtl. noch etwas im Mörser zerkleinern und mit Früchten der Saison ins Glas geben.

Mit der Bionade auffüllen, oben darauf etwas Eis geben und das Glas mit einer Limettenscheibe dekorieren.

LANDGASTHOF
Zum alten Krug

Saisonale und regionale Spezialitäten

Hauptstraße 2, 14476 Potsdam, OT Marquardt
Tel.: (033208) 572 33
Mail: alterkrug-marquardt@t-online.de

Biergarten, Catering & Event
www.krug-marquardt.de

		2				8		4
	3					2	6	
7		1						3
4		8						
				2		1		
		7					5	
			6					8
	4		7	8				1
	6		9		4			3

Sudoku

Auflösung Juni

8	7	1	9	3	2	4	6	5
9	4	6	7	5	8	1	2	3
2	5	3	1	4	6	7	8	9
7	8	4	2	9	3	6	5	1
3	1	2	4	6	5	9	7	8
5	6	9	8	7	1	3	4	2
4	2	7	3	8	9	5	1	6
6	9	8	5	1	7	2	3	4
1	3	5	6	2	4	8	9	7



Anja Behnke

Potsdamer Chaussee 114

14476 Groß Glienicke

Tel. & Fax 033201/43950

Floristik für jeden Anlass

Hochzeitsdekorationen

Trauerfloristik

und vieles Andere mehr



Ihre freundliche mobile Diskothek
preiswert & professionell

Familienfeiern • Vereins- & Betriebsfeste • Volksfeste

Olaf Dettmann

Auf dem Kiewitt 11/8 • 14471 Potsdam

Mail: jungdettmann@t-online.de • Telefon: 0331 / 96 30 22

www.disko-potsdam.de



RECHTSANWÄLTIN

Sabine Lutz

Ihre Anwältin vor Ort in Groß Glienicke

- Familien - Ehe recht
(Scheidung, Sorge, Umgang, Unterhalt)
- Arbeits-, Miet-, Erb-, Verkehrs-, Ordnungswidrigkeitsrecht

Anwaltskanzlei Berlin
Nassauische Str. 15/Ecke Güntzelstraße
10717 Berlin

U9 -Güntzelstraße/U3 Hohenzollernplatz/
U7 Berliner Straße

Zweigstelle Potsdam

Seepromenade 32

14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Bus: 638 Friedrich Günther Park

Tel.: 030-85 40 52 60

Fax: 030-85 40 52 65

info@anwaltskanzlei-lutz.de

www.anwaltskanzlei-lutz.de

Michael Schmidt

Elektromeister

Tel. 0331/58 18 456

Fax 0331/58 18 455

Mobil 0172/39 20 449

info@ems-potsdam.de

www.ems-potsdam.de



Antennenanlagen • Elektroinstallation • Alarmanlagen

Ein schönes Geschenk

für Großeltern, Eltern, Kinder, Freunde ...



Ihr eigener Gesang, Ihre Instrumentalmusik auf CD
professionell aufgenommen in Groß Glienicke

Kontakt: Tel. 0172 3134200 email: musik-potsdam@online.de

OLIVER LORENZ

Immobilien

Vertrauensvoll und fachlich kompetent
begleite ich Sie auf dem Weg zum
erfolgreichen Kauf oder Verkauf Ihrer
Immobilie. Gern stelle ich mich Ihnen
persönlich in einem für Sie
unverbindlichen Informationstermin vor.

Fon: 033201. 505 30

www.oliverlorenz-immobilien.de

lorenz@oliverlorenz-immobilien.de

Brigitte Sell-Kanyi

Rechtsanwältin

b.sell-kanyi@gmx.de

www.ra-kanzlei-sell-kanyi.de



- Familien- und Erbrecht
- Immobilien- und Mietrecht
- Arbeitsrecht
- Vertragsrecht
- Verbraucherrecht
- Verkehrsrecht

BÜRO POTSDAM

Richard-Wagner-Straße 8

14476 Potsdam • OT Groß Glienicke

Fon 033201/43 02 26

Fax 033201/43 02 61

Bus 638 und 639

BÜRO BERLIN

Neumeisterstraße 18/Ecke Schönwalder Str.

13585 Berlin-Spandau

Fon 030/333 09 222

Fax 030/351 302 10

U- und S-Bahn Rathaus Spandau

Bus M 45

Mo, Di, Do: 9.30 – 18.00 Uhr

Mi und Fr: 9.30 – 15.30 Uhr

und nach Vereinbarung

Anzeige im HEVELLER:
0178 198 65 20



ausgezeichnet vom Autofahrer

Europaweite Mobilitätsgarantie?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!



www.seelke.de



Tel. 033201/21080



DR. S.V. BERNDT RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM/
GROß GLIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 90
Fax: 033201 - 44 47 91
Funk: 0163 - 728 88 22
www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte

- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkte:

- Medizinrecht / Arzthaftungsrecht



Wir kämpfen für Ihr Recht!

- Arbeitsrecht
- Bankrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Rechtsanwalt Alexander Lindenberg
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin
mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
rechtsanwalt-lindenberg.de

 **24h Terminvereinbarung**
030 555 79 888 0

Verkehrsanbindung:
Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung



- Riesenangebot an Beet- und Balkonpflanzen aus Eigenproduktion
- Große Auswahl an Stauden
Rittersporn, Astilben, Lupinen und Fingerhut
- Mediterrane Pflanzen
- Umfangreiches Gartenzubehör und Angebot an Erden



Öffnungszeiten

Montag – Samstag: 09.00 – 19.00 Uhr • Alle Sonntage 10.00 – 17.00 Uhr
An allen Feiertagen geöffnet wie Sonntags

Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51
14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Tel.: 033208/207 99 • Fax: 033208/207 40
info@blumenbuba.de • www.blumenbuba.de